



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

234 (25.8.1942) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-305121](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-305121)

Verlag u. Schriftleitung:
Mannheim, R 3, 14-15
Fernr.-Samml.-Nr. 354 21
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Stadtfreizeitbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR

MANNHEIM U. NORDBADEN

Dienstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 234

Mannheim, 25. August 1942

Generalangriff auf Stalingrad begonnen

Eine Flugstunde von Iran entfernt / Rekordergebnis unserer U-Boote

Drei englische Fronten im Osten

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G.S. Berlin, 24. August.

Die Engländer versuchen, aus der brasilianischen Kriegserklärung sowie agitatorisches Kapital zu schlagen wie möglich, da die militärischen Katastrophenmeldungen auf sie nur so herunterhageln. Aber die Welt folgt hier den Engländern wieder einmal nicht, weil die militärische Entwicklung an der Ostfront in eine neue bedeutungsvolle Phase getreten ist und weil der Kriegseintritt Brasiliens praktisch gesehen am bisherigen Zustand nichts ändert.

Brasilien hatte bereits seit langem auf Druck der Nordamerikaner diesen U-Bootstützpunkt zur Verfügung gestellt, ebenso diente es als Luftstützpunkt für die Nordamerikaner, die über Brasilien ihre Langstreckenbomber nach Westafrika, von dort weiter nach Ägypten verschoben. Außerdem hatte die brasilianische Flotte, so wenig sie auch dazu vermag, sich am Geleitzschutze beteiligt. Was wollen die Brasilianer heute noch mehr tun, da sie ja nur über Kriegsschiffe verfügen, denen man wegen ihres methusalemischen Alters nur aus Höflichkeit den Namen Kriegsschiff lassen kann? Die „Times“ hielt es am Montag für richtig, diesen Tatbestand, daß die Brasilianer bereits seit langer Zeit auf Seiten der Alliierten militärisch kämpfen, ausdrücklich festzustellen. „Brasilien hatte seine natürlichen Hilfsquellen unter Einschränkung gewisser eigener Bedürfnisse den Alliierten bereits zur Verfügung gestellt, die Wehrmacht Brasiliens arbeitete in den letzten Wochen schon praktisch mit den Alliierten zusammen und darf sich Erfolg gegen die U-Boote verbuchen.“

Man kann sich also weitere Worte über Brasilien sparen. Auf die Entwicklung und den Ausgang dieses Krieges hat Brasilien so viel und so wenig Einfluß wie die Schweiz. Aber die Siege, die gegenwärtig auf den beiden für den Ausgang des Krieges entscheidenden Fronten errungen werden, zählen und bringen unsere Feinde wieder einen Schritt dem Abgrund näher, der sie eines Tages verschlingen wird. Die „Sunday Times“ hatte gerade davon gesprochen, daß eine zweite Front der Anglo-Amerikaner nur dann Sinn hätte, wenn sie von Millionen Soldaten gebildet würde. Es stehe aber nicht der Schiffsraum zur Verfügung, um eine solche große Armee zu unterhalten.

Um 107 000 BRT ist dieser Schiffsraum nun schon wieder vermindert worden. Wir hörten am Montag die 6. Sondermeldung des OKW über den Kampf gegen die feindliche Tonnage. In diesen Sondermeldungen des August wurde die Vernichtung von 654 000 BRT gemeldet. Dazu kommen die Verluste von Dieppe, wo rund geschätzt der Feind noch einmal 50 000 BRT verlor, ferner die Erfolgsmel-

dungen unserer japanischen und italienischen Verbündeten in diesem Monat. Das alles zusammen ergibt schon rund gerechnet die Summe von 900 000 BRT. Eine Woche des August steht noch aus und sie läßt uns vermuten, daß dieser Monat ein neues Rekordergebnis bringen wird.

Die Sowjets verspüren diese unablässig tobende Schlacht auf den Meeren der Welt doppelt. Die von ihnen geforderte zweite Front bleibt im Nebel der Versprechungen und der „unablässige Strom von Rüstungsmaterial“, der in den Sowjetthäfen eintreffen sollte, bleibt ein Wunschbild. Der Moskauer Korrespondent der „Sunday Times“, Alexander Werth, meint, die Verluste, die die sowjetische Tankwaffe in den letzten drei Monaten erlitten habe, bedeuten die schwerste Belastung der sowjetischen Kriegsmaschine. Er legt die von den Sowjets eingestandene, aber viel zu geringe Zahl von 2000 in drei Monaten verlorenen Panzern zugrunde und erklärt: „Mehr Tanks als die Verbündeten innerhalb eines ganzen Jahres an die Sowjets liefern können, sind damit in den letzten drei Monaten vernichtet worden. Für die sowjetische Kriegführung entstehen hieraus ernste Lücken.“ Die Briten und Amerikaner können gegenwärtig diese Lücke nicht füllen und auch die immer noch erhebliche sowjetische Rüstungsindustrie ist dazu nicht in der Lage. Bei Stalingrad und im Kaukasus wird das unvermeidlich seine Auswirkung haben. Mehrere Tage hintereinander lasen wir nun bereits im OKW-Bericht

den lakonischen Satz, daß unsere Truppen und die mit ihnen verbündeten Soldaten in harten Kämpfen immer tiefer in den Kaukasus eindringen. Wir wissen, daß es nicht an der Zeit ist, Ortsangaben zu machen und bescheiden uns dabei.

In England sieht man mit tiefer Besorgnis nach dem Kaukasus. „Die Deutschen sind nur noch eine Flugstunde von der iranischen Grenze entfernt“, schreibt Reuters militärischer Korrespondent und meint, dies sei der wichtigste Grund für die Schaffung eines neuen Oberbefehls für die britischen Truppen in Iran und Irak. Die dort stehende 10. Armee hatte bisher zeitweise dem Oberbefehlshaber des Mittleren Ostens, der seinen Sitz in Kairo hat, unterstanden; nun ist der bisherige Befehlshaber der 9. Armee, General Sir Henry Maitland Wilson, mit dem selbständigen Oberbefehl über Irak und Iran und die dort stehende 10. Armee betraut worden, wobei aus den englischen Meldungen allerdings nicht zu ersehen ist, ob auch die amerikanischen Soldaten, die in letzter Zeit zum ersten Male in nennenswerter Zahl im Irak ausgeschifft wurden, dem englischen Oberbefehl mit unterstehen.

Reuter spricht bereits davon, daß es jetzt drei englische Fronten im Osten gebe. Eine in Indien gegen die Japaner, die zweite in Ägypten gegen die Achsenstreikräfte und eine dritte im Iran gegen die deutsche Kaukasusarmee.

Die Steppe um Stalingrad brennt

Der Kaukasus ist aber nur eine, wenn auch für die Engländer die qualendste ihrer Ostfrontsorgen. Bei Stalingrad hat nun der Generalangriff begonnen. Nach tagelangem Schweigen des OKW wurde uns am Montag nun mitgeteilt, daß nordwestlich Stalingrad deutsche Divisionen den Übergang über den Don erzwangen und feindliche Verteidigungsstellungen bei ihrem Vorstoß nach Osten durchbrachen. In der östlichsten Scheife des großen Don-Bogens, dort wo sich die Eisenbahnlinie Woronesch-Stalingrad an einer Stelle unmittelbar dem Don nähert, erfolgte trotz verzweifelter sowjetischer Widerstandes dieser Durchbruch. Er ist die Auswirkung der vorher im Don-Bogen nordwestlich Kalatsch geschlagenen Vernichtungsschlacht gegen die Sowjets. Nun bildet sich eine Zange gegen die starken sowjetischen Armeen, die auf der Landbrücke zwischen Don und Wolga stehen. Da ja südwestlich von Stalingrad schon seit einiger Zeit deutsche Verbände in der Steppe im Kampf gegen die sowjetischen Verteidigungsstellungen stehen.

Diese Zange ist der Alpdruck der Sowjets. Der United-Press-Vertreter in Moskau ver-

zeichnet am Montag, die beiden Schenkel der zangenförmigen deutschen Umfassungstellung gegen Stalingrad rückten immer näher. Ein endloser Strom deutscher Verstärkungen schiebe sich in diesem Abschnitt gegen die Sowjets vor. Diesen sei es in keiner Weise gelungen, die deutsche Schlagkraft zu mindern. In den von den englischen Agenturen aus Moskau verbreiteten Meldungen wird der deutsche Vorstoß östlich des Don eingestanden. Gleichzeitig wird gemeldet, daß auch südwestlich von Stalingrad die Lage für die Sowjets bedrohlicher wird. Hier treibt der den deutschen günstige Westwind die glühenden Flammen der in Brand geratenen Steppe auf die sowjetischen Linien zu. Die „Prawda“ schreibt: „Der Steppenbrand breitet sich immer weiter aus. Es ist, als ob eine schreckenerregende brennende Nacht durch den Wind gegen unsere Linien getrieben wird. Unsere Truppen leiden unsäglich.“ Der Moskauer Vertreter von „Exchange“ fügt hinzu, die Sowjets wichen langsam vor der Feuerflut zurück und niemand könne beurteilen, ob es möglich sein werde, Stalingrad vor diesem Brand zu retten.

Der Führer ernannte Dr. Thierack zum Reichsjustizminister

Dr. Rothenburger Staatssekretär / Dr. Freisler Präsident des Volksgerichtshofes

Berlin, 24. Aug. (HB-Funk)

Amlich wird mitgeteilt: Der Führer hat sich in Anbetracht der besonderen Bedeutung, die den Aufgaben der Rechtspflege während des Krieges zukommt, entschlossen, den seit dem Ableben des Reichsministers Dr. Gürtner unbesetzt gebliebenen Posten des Reichsministers der Justiz wieder zu besetzen. Der Führer hat daher den Präsidenten des Volksgerichtshofes, Staatsminister a. D. Dr. Thierack, der nach der Machtergreifung bis zur Verleihung der Justiz als sächsischer Justizminister war, zum Reichsminister der Justiz ernannt.

Gleichzeitig hat der Führer den mit der Führung der Geschäfte des Reichsjustizministers beauftragten Staatssekretär Professor Dr. Schlegelberger von diesem Auftrag entbunden und ihn auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt. Der Führer hat dem Staatssekretär Dr. Schlegelberger in einem Handschreiben seinen Dank für die dem Deutschen Reich in jahrzehntelanger aufopferungsvoller Arbeit geleisteten hervorragenden Dienste ausgesprochen, ihn hierauf ferner zur persönlichen Abmeldung im Führerhauptquartier empfangen.

Zum Staatssekretär im Reichsjustizministerium hat der Führer den Präsidenten des Hanseatischen Oberlandesgerichtes in Hamburg, Senator Dr. Rothenburger, zum Präsidenten des Volksgerichtshofes den Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Freisler ernannt.

Die Reichspressestelle der NSDAP gibt dazu bekannt: Der bisherige Führer des Nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes, Präsident der Akademie für Deutsches Recht und

Leiter des Reichsrechtsamtes der NSDAP, Dr. Frank, hat den Führer gebeten, ihn von diesen Ämtern zu entbinden, um sich völlig seinen Aufgaben als Generalgouverneur widmen zu können. Der Führer hat dieser Bitte entsprochen und zum Präsidenten der Akademie für deutsches Recht sowie zum Leiter des Nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes den neu ernannten Reichsminister der Justiz Dr. Thierack berufen. Das Reichsamt der NSDAP, die Gau- und Kreisrechtsämter hat der Führer aufgelöst und die bisherigen Leiter der Gau- und Kreisrechtsämter in die Gau- und Kreisstaatsämter eingegliedert. Die NS-Rechtsbetreuungsstellen führen im Rahmen dieser Ämter ihre Tätigkeit weiter.

Reichsjustizminister Dr. Thierack, geboren 1889 in Würzen in Sachsen, entstammt einer alten, bis 1633 nachweisbaren Niederlausitzer Bauern- und Bürgerfamilie. Dr. Thierack hat nach dem Besuch eines humanistischen Gymnasiums Rechts- und Staatswissenschaft in Marburg und Leipzig studiert, 1913 die erste juristische Staatsprüfung abgelegt und 1914 zum Dr. jur. promoviert. 1914 ist er als Kriegsfreiwilliger eingetrukt und wurde 1919 Leutnant der Reserve. Er erwarb sich das E.K. und andere Auszeichnungen. 1920 bestand Dr. Thierack das Assessorenexamen mit bestem Erfolge und wurde 1921 Staatsanwalt in Leipzig. 1926 wurde er zum Staatsanwalt beim Oberlandesgericht in Dresden ernannt und hat hier als politischer Staatsanwalt der Bewegung, der er auch vor der Machtübernahme beitrug, bereits wertvolle Dienste geleistet. Am 10. März 1935 übernahm Dr. Thierack das sächsische Justizministerium, das er bis zur Verleihung der Justiz 1935 inne hatte. Im Mai 1935 wurde Dr. Thierack Vizepräsident des Reichsgerichtes und 1936 vom Führer zum Präsidenten des Volksgerichtshofes

ernannt. Dr. Thierack ist Mitglied der Akademie für deutsches Recht und Vorsitz der deutschen Gruppe der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-italienischen Rechtsbeziehungen innerhalb des zwischen dem Deutschen Reich und Italien abgeschlossenen Kulturabkommens.

Staatssekretär Dr. Rothenburger, der bereits vor der Machtübernahme der NSDAP beirat, ist Ratsherr der Stadt Hamburg, Gaurechtsamtsleiter im NSRB, Vorsitz des Reichsoberseesamts und des Seedisziplinarhofes, Präsident des Präsenhofes in Hamburg und Honorarprofessor an der Universität Hamburg. 1937 hat der Führer ferner Dr. Rothenburger zum deutschen Vertreter am Internationalen Schiedsgerichtshof ernannt.

Vollmachten für eine NS-Rechtspflege

Berlin, 24. Aug. (HB-Funk.)

Amlich wird mitgeteilt: Der Führer hat dem neuernannten Reichsminister der Justiz, Dr. Thierack, durch nachstehenden Erlaß besondere Vollmachten erteilt:

Zur Erfüllung der Aufgaben des Großdeutschen Reiches ist eine starke Rechtspflege erforderlich. Ich beauftrage und ermächtige daher den Reichsminister der Justiz, nach meinen Richtlinien und Weisungen im Einvernehmen mit dem Reichsminister und Chef der Reichskanzlei und dem Leiter der Partei-Kanzlei eine nationalsozialistische Rechtspflege aufzubauen und alle dafür erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Er kann hierbei von bestehendem Recht abweichen.

Führerhauptquartier, 20. August 1942.

gez.: Adolf Hitler.

Der Reichsminister u. Chef der Reichskanzlei

gez.: Dr. Lammers.

Bezugspreis frei Haus
2.- RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
21 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 42
Rpf. Bestellgeld. - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Die verbrannten Panzer

Paris, im August.

Unter den erlauchten Feldherrn, die im Laufe der letzten Tage und Wochen als mögliche Kandidaten für das gemeinsame Oberkommando der Alliierten in der englischen und amerikanischen Presse genannt wurden, tauchte kürzlich neben den Herren Marshall, MacArthur und Timoshenko auch der Name des Generals de Gaulle auf. Vielleicht war es in diesem Fall mehr als nur die Spielerei eines kombinationsfreudigen Journalisten, vielleicht war es wirklich ein ernsthafter Versuchsballon Londons, um zu ergründen, welches Echo dieser Vorschlag wohl bei den Franzosen finden werde, bei jenen Franzosen zumindest, auf deren mehr oder weniger aktive Mitarbeit man bei der Errichtung der sogenannten „zweiten Front“ rechnen zu können hofft. Das Echo war eindeutig: es bestand in einem Lächeln, das klarer als alle großen und wortreichen Auseinandersetzungen den einstigen Verbündeten zu verstehen gab, daß der Glorienschein, der vor zwei Jahren das Haupt des Generals de Gaulle zu umstrahlen begann, nunmehr endgültig verblaßt ist. Man erinnert sich in Frankreich, wenn man an ihn als möglichen Oberkommandierenden der zweiten Front denkt, wohl doch noch allzustark an jenen tragischen Augenblick im Mai des Jahres 1940, als der damalige Oberst de Gaulle zum ersten Male in seinem militärischen Leben das Kommando führen durfte. Das Ergebnis war, daß bei Montcornet die ihm anvertraute vierte Panzerdivision aus Mangel an Treibstoff, um nicht restlos in die Hände des Gegners zu fallen, ihre ganzen stolzen Panzer verbrennen mußte. Der dunkle Rauch, der an jenem Tage von den Höhen von Montcornet aufstieg und das Ende der Panzer des Colonel de Gaulle anzeigte, war gleichzeitig das Signal für den Untergang der ihrer stärksten Waffe beraubten Armee Corap, war das Signal für den deutschen Durchbruch in den Ardennen und bedeutete so den Anfang vom Ende für Frankreichs Armee. Damals hatte, wie gesagt, der Oberst de Gaulle seine erste große Chance gehabt. Bis dahin kannte man ihn als eine Leuchte der wissenschaftlichen Kriegführung, als eine der Autoritäten der berühmten Kriegsschule von Saint Cyr, und viele bewunderten und beneideten wohl auch heimlich den schlanken, durch sein genial geschwungenes Bürtchen und seine gewichtige Aktentasche allgemein auffallenden Offizier, wenn er tagtäglich zwischen den Büros des Generalstabes, des „Dritten Büros“ und des Kriegsministeriums hin und her eilte. Ein künftiger Napoleon gewissermaßen, zumindest aber ein neuer Marshall Foch.

Manche Franzosen freilich empfanden es damals schon, als de Gaulle nach Abschluß des deutsch-französischen Waffenstillstandes sich von London aus gegen Petain wandte, als einen durch nichts zu rechtfertigenden Akt der Undankbarkeit, denn Marshall Petain war derjenige gewesen, der jahrelang den Obersten de Gaulle bei seinen kriegswissenschaftlichen Studien unterstützt und die durch keine aktive Leistung legitimierte Karriere des strebsamen Theoretikers gefördert hatte. Immerhin war die Zahl derjenigen nicht gering, die voll heimlicher oder offen zur Schau getragener Hoffnung sich dem Manne zuwandten, der seine, meist freilich auch nur theoretischen Erlasse mit der bedeutend klingenden Formel „Wir, de Gaulle, Chef des französischen Empire“ einzuleiten pflegte. Schon glaubte man in diesem Emigranten die ideale Verkörperung des unbeugsamen Militärs und des konstruktiven Politikers gefunden zu haben, der die Kraft besitzen würde, vom letzten Fleckchen noch freigebiebener französischer Erde aus Frankreich einen neuen Sieg entgegenzuführen. Es ergab sich nun freilich im Laufe der Zeit, daß die Tätigkeit Herrn de Gaulles sich außer den erwähnten Erlässen in üppigen Dinern, in Paraden seiner zahlenmäßig vorläufig doch noch recht bescheidenen „Freiheitsarmee“ und in Ansprachen und Aufrufen erschöpfte, die ihre Herkunft aus Carlton-House, der großen Zentrale aller mittlereuropäischen Emigranten aus London nicht verleugnen konnten. Die ersten aktiven Handlungen der de Gaulleschen Armee bestanden dann in Aktionen, die sich, genau gesehen, weniger gegen Deutschland als gegen Frankreich selbst richteten: in dem berühmten Angriff auf Dakar, in der Teilnahme an dem Brudermord in Syrien, in dem Überfall auf das Dutzend treuer Gendarmen von St. Pierre und Miquelon. Der Gaullismus wurde — die Worte stammen von einem Franzosen selbst — aus einer Trennung vom Vaterland zu einem Angriff gegen das Vaterland, aus Dissidenten wurden Verräter, aus lauter Deutschfeindlichkeit wurden sie franzosenfeindlich.

Es krachte schon geraume Zeit im Gefüge jenes fiktiven Staatsgebäudes, das der einstige Kampfgenosse eines Reynaud und Mandel in seinen Träumen im Exil zu London sich errichtet hatte. Der Admiral Muselier, der auf Befehl de Gaulles die siegreiche Eroberung der kleinen Atlantikinseln durchgeführt hatte, trennte sich empört von seinem Herrn und Meister, als er dieses jahrhundertalte Stück französischer Erde den Alli-

lerten auslieferte. In Syrien kam es immer wieder zu ersten Reibereien zwischen seinem Spießgesellen, dem ehrgeizigen General Catroux, und den dort tätigen britischen Kommissaren, die nur schlecht ihre Absicht verbergen konnten, dieses alte französische Interessen- und Mandatsgebiet nun dank des brudermörderischen Eingreifens der Gaulisten endgültig dem britischen Empire einzuverleiben. Die letzte aber und größte Katastrophe ereilte nun vor wenigen Wochen den General de Gaulle unter der heißen Sonne Afrikas. Seine beste Truppe, eine aus allen Teilen des einstigen großen französischen Kolonialreiches von Senegal bis Neu-Kaledonien zusammengewürfelte und durch das eiserne Muß der Verzweiflung und der Heimatlosigkeit zusammengeschweißte Söldnerschar, wurde bei der Verteidigung des Wüstenforts von Bir Hacheim schmählich von den britischen Verbündeten im Stich gelassen. Zermürbt von den pausenlosen Angriffen deutscher Stukas mußten die verrätern Verräter sich ergeben. Opfer eines ähnlichen britischen Treubruches, wie ihn zwei Jahre zuvor Gamelin und Weygand in den schicksalvollen Julitagen 1940 erlebt hatten.

Nun sitzt der General de Gaulle in London, seiner besten Truppen beraubt, entkleidet der Gloriole der Unbesiegbare, im Stich gelassen von den Männern, zu deren willigem Werkzeug er sich selbst degradiert hat. Kein Gegenstand mehr der Bewunderung, kaum mehr des Zornes, höchstens noch des Mitleids. Und so war es denn auch nur noch ein mitleides Lächeln, das um die Lippen der meisten Franzosen spielte, als sie von jenem seltsamen Vorschlag Londoner Journalisten erfuhren, ausgerechnet Herrn de Gaulle das Oberkommando der Alliierten anzuvertrauen. Unwillkürlich stieg die Erinnerung auf an die dicke, ungemein wichtig anmutende Aktenmappe des strebsamen Obersten aus der Rue St. Dominique, an den kühn gezwirbelten Schnurrbart, der ebenso kühne Taten zu versprechen schien und an das peinliche Debüt dieses Genies der Theorie auf dem harten Kampfsplatz der kriegerischen Praxis: An die rauchenden Trümmer der verbrannten Panzerwagen auf den Höhen von Montcornet.

Fred F e z.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 24. August (HB-Funk)

In Ägypten endeten Spähtruppzusammenstöße zu unseren Gunsten. Einige Kraftfahrzeuge wurden beim Versuch, sich unseren Stellungen zu nähern, vernichtet.

Die feindliche Luftwaffe verlor im Luftkampf sieben Flugzeuge, fünf davon wurden von Italienern und zwei von deutschen Jagern abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug wurde von der Bodenabwehr von Tobruk zum Absturz gebracht. Feindliche Flugzeuge griffen gestern Gela an. Es wurden vier Tote und drei Verletzte unter der Zivilbevölkerung sowie geringer Schaden an einigen Gebäuden gemeldet.

„Schwedens Neutralität unhaltbar“

Stockholm, 24. Aug. (HB-Funk)

Die schwedische Zeitung „Dagsposten“ bringt einen Artikel, in dem klar und eindeutig festgestellt wird, daß „die Neutralität und Isolation, die Schweden jetzt führt, auf die Dauer unter keinen Umständen haltbar“ sei. Bei einem alliierten Sieg wäre das Ergebnis eine europäische Katastrophe von unüberschaubarem Umfang, da auf dem Kontinent und in Skandinavien dann die Sowjetunion bestimmen würde. Die Tatsachen, die bekannt geworden seien, ließen keinen Zweifel darüber, daß Finnland und bedeutende Teile des übrigen Europa von der englischen Politik direkt an die Sowjets ausgeliefert würden.

Dagegen würde ein deutscher Sieg eine neue Zeit für Europa bedeuten und damit eine Umgestaltung früherer Verhältnisse herbeiführen, von deren Reichweite man sich im allgemeinen kaum eine Vorstellung mache. Ein Schwede, der bereit sei, für einen sogenannten englischen, in Wirklichkeit einen sowjetisch-amerikanisch-jüdischen Sieg auch zum Preise der Opferung Finnlands zu wirken, sei ein Verräter an Finnland und den Ostschweden (Schweden in Finnland), an Schweden, dem Norden und an Europa.“

„Lage bei Stalingrad verschlechtert“

Stockholm, 24. Aug. (HB-Funk)

Aus London treffen weitere sorgenvolle Berichte über die deutschen Erfolge nordwestlich von Stalingrad ein. Reuter meldete am Montagmittag, die Lage der Sowjets in der Schlacht um Stalingrad habe sich weiter wesentlich verschlechtert. Deutsche Panzer und Infanterie seien im Don-Bogen über den Fluß gegangen und hätten die Verteidiger in mehreren Abschnitten zurückgedrängt. Der Londoner Nachrichtendienst meinte, die Augen der ganzen Welt seien auf die Kämpfe um Stalingrad gerichtet. Man könne gar nicht daran zweifeln, daß die großen Kämpfe, die sich jetzt um Stalingrad abspielen, die wichtigsten auf dem Erdball seien. Man dürfe die Augen nicht von der Tatsache verschließen, daß die Deutschen weitere Erfolge erzielt hätten.

Bomben auf Port Darwin

Tokio, 24. Aug. (HB-Funk)

Wie an den Vortagen belegte die japanische Marine-Luftwaffe auch am Sonntag wieder zahlreiche nordaustralische Küstenplätze mit Bomben. Neue schwere Schäden wurden in Townsville, Port Darwin und Port Hedland angerichtet.

Im Seegebiet des Korallenmeeres, ostwärts der australischen Küste, wurde ein feindlicher 5000 BRT großer Transporter durch Bombenvolltreffer versenkt. Das Schiff hatte offenbar Munition geladen, denn es flog nach dem Treffer mit einer ungeheuren Detonation in die Luft. Zwei Minuten nach dem Angriff war von dem Schiff nichts mehr zu sehen.

In mehreren Luftkämpfen über Nordaustralien wurden insgesamt 14 feindliche Flugzeuge, darunter sechs amerikanischer Bauart, abgeschossen.

17 Schiffe mit 107 000 BRT versenkt

Neuer U-Boot-Erfolg / Don-Übergang erzwungen / Der OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasusgebiet schreitet der Angriff der deutschen und verbündeten Truppen in harten Gebirgskämpfen fort.

Nordwestlich Stalingrad erzwangen deutsche Infanteriedivisionen und schnelle Truppen, von der Luftwaffe hervorragend unterstützt, den Übergang über den Don und durchbrachen im Vorstoß nach Osten stark ausgebaute feindliche Verteidigungsstellungen. An der übrigen Don-Front scheiterten örtliche Angriffe des Feindes an dem Widerstand italienischer Truppen. Eisenbahnanlagen und Transportbewegungen im rückwärtigen Gebiet des Feindes sowie Schiffsverkehr auf der Wolga wurden durch die Luftwaffe wirkungsvoll bekämpft.

Südwestlich Kaluga, nordwestlich Meyn und bei Raschew wurden feindliche Angriffe abgewiesen oder in engem Zusammenwirken mit der Luftwaffe schon in der Bereitstellung zerschlagen.

Südostwärts des Ilmensees und vor Leningrad wurden örtliche Geländegewinne erzielt und feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

An der Eismeerfront griffen Sturzkampfflugzeuge Truppenlager auf der Fischerhalbinsel an.

Die Sowjetluftwaffe verlor gestern in Luftkämpfen 157 Flugzeuge, neun weitere wurden durch Flakartillerie abgeschossen oder am Boden zerstört. Acht eigene Flugzeuge wurden vermisst.

Im Westen bekämpften Fernkampfbatterien des Heeres militärische Ziele im Raum von Dover.

Bei Tagesstörflügen warfen einige britische Flugzeuge über dem nordwestdeutschen Küstengebiet Sprengbomben ab.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge erzielten im Laufe des gestrigen Tages bei Tieffangriffen umfangreiche Zerstörungen in kriegswichtigen Anlagen an der englischen Südküste.

In der vergangenen Nacht belegten deutsche Kampfflugzeuge eine Stadt der britischen Rüstungsindustrie in den Midlands sowie kriegswichtige Ziele in Ostengland mit Spreng- und Brandbomben. Es entstanden zahlreiche Brände und Explosionen.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote im östlichen und westlichen Atlantik sowie im karibischen Meer 17 Schiffe mit 107 000 BRT und zwei Transporter. Davon wurden 11 Schiffe mit 64 000 BRT aus Geleitzügen herausgeschossen. Zwei weitere Schiffe wurden torpediert. Ihr Sinken konnte wegen einsetzender Abwehr nicht beobachtet werden.

Harle Waldgefechte im Kaukasus

Tiefgestaffeltes Stellungssystem auf dem Ostufer des Don durchbrochen

Berlin, 24. Aug. (HB-Funk)

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu den Kämpfen am Sonntag im Kaukasusgebiet und am Don-Bogen folgende Ergänzungen mit:

Trotzdem im westlichen Teil des Kaukasusgebietes wolkenbruchartige Regenfälle die Kämpfe sehr erschwerten, wurde in harten Waldgefechten der Widerstand der Bolschewisten, die sich von neuem festzusetzen versuchten, gebrochen. Im Verlauf der Kämpfe griff eine württembergisch-badische Infanterie-Division in den Vorbergen des Kaukasus ein festungsartig ausgebautes, hochgelegenes Gebirgsdorf, das von Teilen mehrerer bolschewistischer Divisionen verteidigt wurde, an. In viertägigen ununterbrochenen Wald- und Ortskämpfen wurden die Bolschewisten trotz zäher Gegenwehr vernichtet und geschlagen und der feindliche Stützpunkt gestürmt. Neben Hunderten von Toten und Verwundeten verloren die Bolschewisten allein in diesen Kämpfen 1500 Gefangene, 17 Geschütze, 74 Granatwerfer und Maschinengewehre sowie 29 Panzerbüchsen.

Im großen Don-Bogen hatten die deutschen Truppen bereits an den Vortagen kleinere Brückenköpfe über den Don gebildet und diese gegen heftige Gegenstöße bolschewistischer Eilstruppen gehalten, die dabei

schwere Verluste erlitten. Im Bereich eines deutschen Armeekorps wurden in den beiden letzten Tagen bei der Verteidigung der ersten Brückenköpfe 47 feindliche Panzer abgeschossen. Gestützt auf diese kleinen Brückenköpfe hat die Masse der angreifenden deutschen Divisionen am Sonntag an verschiedenen Stellen den Übergang über den Don erzwungen, wobei die Truppen des Heeres von der Luftwaffe hervorragend unterstützt wurden. Nach dem Übergang traf der deutsche Angriff am Ostufer des Flusses auf stark ausgebaute feindliche Stellungen. In energischem Vorstoß wurden diese tiefgestaffelten Stellungssysteme durchbrochen. Die Bolschewisten versuchten vergeblich, durch Gegenstöße den deutschen Angriff aufzuhalten. Es entwickelten sich erbitterte Kämpfe, bei denen besonders eine sowjetische Gardedivision schwere Verluste an Menschen, Waffen und Gerät hatte.

Weitere Erfolge brachte die Bekämpfung von Eisenbahnzielen im Räume von Stalingrad. 15 beladene Transportzüge wurden durch Bombentreffer zerstört. Mehrere weitere Züge, Bahnhöfe und Gleisanlagen wurden schwer beschädigt. Auf der Wolga südlich Stalingrad wurden drei ankernde Tankschiffe bei einem überraschenden Tieffangriff durch Volltreffer versenkt.

Die „Ermuligung“ von Dieppe

Britische Gefangene berichten / Fiasko trotz Spezialwaffen

Paris, 24. Aug. (Eig. Dienst)

Um die Blamage von Dieppe und ihre katastrophale Auswirkung in der Weltöffentlichkeit zu verwischen, geht die englische Agitation jetzt dazu über, die militärischen Leistungen der gelandeten britischen Truppen bis über den grünen Klee zu loben. Sie hätten neun Stunden heroisch gekämpft und dem deutschen Abwehrfeuer standgehalten, so prahlt man in London. In Wirklichkeit haben sich die gelandeten feindlichen Soldaten kaum sechs Stunden am Strand halten können.

Churchill erklärte inzwischen, er habe aus dem Unternehmen von Dieppe „ermutigende Erfahrungen“ gezogen. Wenn Churchill Gelegenheit hätte, mit den englischen und kanadischen Gefangenen zu sprechen, die in den Gefangenlagern bei Dieppe untergebracht sind, so würde er wahrscheinlich weniger ermutigt sein.

Die gefangenen Engländer und Kanadier erklären, sie hätten keine Ahnung, weshalb der Krieg geführt würde und sie wüßten nicht, was das ganze überhaupt für einen Sinn habe. Es wird sich für Churchill kaum sehr „ermutigend“ anhören, wenn die Gefangenen sich freuen, durch die Gefangenschaft dem Krieg entronnen zu sein, und erklären, sie wollten von der ganzen Angelegenheit nichts mehr wissen.

Die britischen Soldaten hatten keine Ahnung, wie die Gefangenen berichten, wohin es gehen sollte, als sie in England eingeschifft wurden. Sie wurden blind in einen Kampf hineingetrieben, dessen furchtbare Härte ihnen völlig fremd war und von dessen Zweck sie keine Vorstellung hatten. Jetzt stehen sie in den Gefangenlagern herum und vergraben die Hände in den Hosentaschen, soweit sie noch Hosen anhaben, die bei vielen im Stacheldraht hängengeblieben sind. Viele der Gefangenen haben sich sofort mit Erfolg bemüht, ihr kriegsrisches Abenteuer möglichst rasch zu vergessen.

Die Engländer haben bei Dieppe das beste an Waffen und Männern eingesetzt, über das sie verfügen. Die Landungsschiffe von etwa 600 bis 700 Tonnen, aus denen die Tanks und die Männer an Land gingen, waren mit den modernsten Mitteln für ihre Aufgabe hergerichtet. Bei Berühren des Uferandes öffnete sich der Vordersteven, und ein Landsteg legte sich von dem Schiffe an den Strand. Gleichwohl konnten nicht alle Panzer die Schiffe verlassen, da die Panzer für ihre Aufgabe schlecht geeignet waren. Häufig haben die Raupenketten in dem Sand nicht gegriffen und blieben auf dem Landsteg liegen. Keiner dieser Panzer ist über den Panzergraben, der den Küstenabschnitt von dem Vorgebäude der Stadt Dieppe trennt, hinausgekommen. Alle sind sie in dem konzen-

trierten deutschen Abwehrfeuer liegengelieben.

Nach dem Fiasko von Dieppe erregt das Gerede von der zweiten Front bei der französischen Bevölkerung in der Normandie nur noch ein Achselzucken. Die Einwohner von Dieppe gingen bereits am Nachmittag des Angriffstages wieder ihren Geschäften nach. Frauen und Mädchen haben sich zur Pflege der deutschen Verwundeten zur Verfügung gestellt. Einwohner aus den umliegenden Ortschaften brachten Nahrung und Stärkungsmittel für die deutschen Soldaten, damit sie den Kampf gut bestehen könnten.

Belohnung für die Bevölkerung

Paris, 24. Aug. (HB-Funk)

Der Militärbefehlshaber in Frankreich, General von Stülpnagel, hat an die Generaldelegation der französischen Regierung in den besetzten Gebieten folgende Botschaft gerichtet:

„Angesichts der Disziplin der Bevölkerung des Departements Seine-Inférieure, insbesondere im Gebiet von Dieppe, während des englischen Landungsversuches an der fran-

zösischen Kanalküste am 19. August 1942, stelle ich zur Verfügung des Präfekts dieses Departements eine Summe von zehn Millionen Franken, die in erster Linie zur Ersetzung von Kriegsschäden und in zweiter Linie als erste Hilfeleistung für die zivilen Opfer des englischen Bombardements zu verwenden sind.“

Tieffangriff auf Swanage

Berlin, 24. Aug. (HB-Funk)

Wie das OKW mittelt, griffen im Laufe des Sonntag leichte deutsche Kampfflugzeuge die englische Südküste an. In den frühen Morgenstunden über einer Hafenstadt im östlichen Teil der Südküste abgeworfene Bomben verursachten schwere Zerstörungen in Gebäudeblocks. Gegen 18 Uhr erfolgte ein überraschender Tieffangriff auf Versorgungsanlagen der Stadt Swanage an der Südküste. Bomben schweren Kalibers zerstörten einige mehrstöckige Gebäude im Westteil der Stadt, eine für die Versorgung der Stadt wichtige Anlage wurde in Brand geschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht die mittelenglische Stadt Derby, die neben zahlreichen Werken der Rüstungsindustrie eine der größten britischen Lokomotiv- und Waggon-Fabriken besitzt. Diese Fabrik wurde seit Beginn des Krieges im großen Maße auf Rüstungsproduktion umgestellt. Die abgeworfenen Spreng- und Brandbomben riefen vor allem im Südtail der Stadt Brände und mehrere starke Explosionen hervor. Weitere deutsche Kampfflugzeuge griffen kriegswichtige Anlagen in mehreren Hafenstädten an der englischen Ostküste an.

Ägyptischer Prinz verhaftet

Sofia, 24. Aug. (Eigener Dienst)

Die englischen Militärbehörden in Ägypten verhafteten Prinz Abbas Halim sowie den Führer der ägyptischen Arbeiterpartei, Mohamed Tahel Pascha. Außerdem steht Scherif Sabri Pascha, der Bruder der Königinmutter Nasli, unter Polizeikontrolle. Zum Zeichen des Protestes gegen diese Maßnahmen hat sich die Königinmutter mit ihren drei Söhnen auf einen Privatbesitz begeben und weigert sich, Einladungen zu Festlichkeiten und Festen Folge zu leisten. Angesichts der bedeutenden Stellung dieser Persönlichkeiten wird die Verhaftung sich auf die innerpolitische Lage Ägyptens auswirken.

In Kürze

Neue Ritterkreuzträger. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberstleutnant Eduard Radowski, Kommandeur einer Panzerjägerabteilung; Major Erich Glaeser, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment; Korvettenkapitän Karl Thurmman; Oberleutnant Friedrich Brandt, Kompaniechef in einem Panzerpionier-Bataillon; Stabsfeldwebel Ludwig Barth, Zugführer in einer Panzerjägerkompanie eines Artillerie-Regiments.

Arztelkammer Moselland gegründet. Reichsgesundheitsführer Dr. Conti hat in Luxemburg im Einvernehmen mit dem Chef der Zivilverwaltung in Luxemburg, Gauleiter Simon, die Gründung der Arztekammer Moselland verkündet. Die Arztekammer umfaßt die Regierungsbezirke Koblenz und Trier sowie den Bereich Luxemburg.

Schwedischer Dampfer versenkt. Der in englischen Diensten fahrende schwedische Dampfer „Hammar“ (3000 BRT) ist vor der südamerikanischen Küste versenkt worden. Fünf Mann der einunddreißigköpfigen Besatzung wurden vermisst.

Mexiko gegen Frankreich. Die mexikanische Regierung hat den französischen Oltanker „Merope“ beschlagnahmt. Als Begründung für diesen Raub gibt die mexikanische Regierung an, durch die Torpedierung von fünf mexikanischen Schiffen habe der Öltransport empfindlich eingeschränkt werden müssen.

Bolivianischer Außenminister zurückgetreten. Der bolivianische Außenminister Anzo Matino ist, wie die argentinischen Blätter berichten, zurückgetreten. Die Gründe für seinen Rücktritt sind nicht bekannt geworden.

Leichtes Erdbeben in Bulgarien. Ein leichtes Erdbeben wurde von der Sofioter Erdbebennachrichtendienst registriert. Das Zentrum des Bebens wurde 281 Kilometer von der bulgarischen Hauptstadt festgestellt. Am stärksten ist das Erdbeben in der Stadt Rasgrad in Nordbulgarien bemerkt worden, wo einige Häuser beschädigt wurden.

Weitere Heimbeförderung von Amerikanern aus Shanghai. Die durch die im Juni erfolgte Heimbeförderung bereits auf etwa 1400 Köpfe zusammengeschrunpfe usamerikanische Gemeinde in Shanghai wird zu Anfang September wiederum um einen erheblichen Teil vermindert.

Kongreßmitglieder ihres Amtes enthoben

Cripps belehrt die USA über Indien / Schwere Zusammenstöße in Madras

Bangkok, 24. Aug. (Eig. Dienst)

Die britische Polizei in Bombay hat den bekannten Kongreßanhänger, Mitglied des Stadtrates von Bombay Chalkwala verhaftet. Bekanntlich haben die Briten sämtliche Kongreßmitglieder des Stadtrates von Bombay vor einigen Tagen ihrer Stellung enthoben, nachdem diese als Protest gegen die Verhaftung Gandhis den Sitzungen des Stadtrates fernblieben. Da ihnen diese Maßnahme noch nicht zu genügen schien, schreiteten die Briten nunmehr zu Verhaftungen der bekanntesten Stadtratsmitglieder. Es kam in Bombay wie in Madras abermals zu wüsten Schießereien der britischen Polizei auf die Inder, die in friedlichen Kundgebungen ihren Freiheitswillen demonstrierten.

In der „New York Times“ hat Stafford Cripps einen Aufsatz zur augenblicklichen Lage in Indien veröffentlicht, der deutlich das Bestreben des Verfassers zeigt, England von der Verantwortung für die Politik, die heute Indien in Erregung hält, reinzuwaschen. Cripps meint, es sei eine Tragik für Indien, daß Gandhi in der kritischen Zeit des Kampfes der Alliierten die Kongreßpartei veranlaßt habe, die indische Einheitsbewegung durch eine Politik voranzutreiben, die „völlig unmöglich“ sei. Er weist sodann auf

die Zusammensetzung der indischen Zentralregierung hin, die für die Verhaftung Gandhis und seiner Gesinnungsfreunde verantwortlich sei. Im Staatsrat Indiens stünden heute elf indische Räte, den vier britischen Mitgliedern des Staatsrates gegenüber. Cripps übergeht dabei die Tatsache, daß die Exekutivgewalt für die Durchführung der Regierungsbeschlüsse in britischen Händen liegt, demnach auch die Verhaftung Gandhis und seiner Freunde dem Willen der britischen Machthaber anheimgegeben war. Er unterläßt es auch zu sagen, daß bei der Ankündigung von Gandhis Ungehorsamkeitsfeldzug, also vor Einsetzen der Gandhi-Aktion, von britischer Regierungsseite Gandhis Haltung scharf verurteilt und die rücksichtslose Unterdrückung seiner Aktion angekündigt wurde.

In der Provinz Madras haben schwere Zusammenstöße zwischen der Bevölkerung und der britischen Polizei stattgefunden. Indische Arbeiter veranstalteten Demonstrationen in Coimbatore. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch, um die Inder auseinanderzutreiben. In Magintapalli wurden demonstrierende Inder mit dem Lahti-Knüppel auseinandergetrieben. Auch in verschiedenen Orten in der Nähe von Benares sind wieder Unruhen zu verzeichnen.

Groß

Dienst

Entsch

Schulanfänger des Lebens recht freundlich darauf an.

Nein, so v. Schule ist. Lehrer kein. Das Kind, gegen das Sch. wurde von. In diesem F. gabe, den. rasch als. trauen ist. Und wenn. daß das K. für sich, für. Voraussetz. sich bedar. Zeit. Heute. unruhig. Stillsitzen. sein soll. Nur der. Leben, sonde. In früher. durch eine. haft gemach. den seitens. sen. Was. Schulbeginn. auch tödlich. geworden. Nein, so v. wollen, einen. für uns. D. Heute komm. schon blickt. kläffert. Das. ihm als ein. Schicksals. Und jetzt. hinein. ist genau so.

Kein. bei. Ein Masch. unterteilt. ventile streng. verantwortlich. um einen b. chen. Er wu. aber Vergüt. laubspruch. die Klage. eigene schw. anspruch ve. und Glaub. Sachlage ein. den würde. den Gefolgs. Urlaub nicht. Anspruch. großen V. sofortige En. pflichtverlet. tragsbruch. stößen liege. solchen Fäll. spruch den. ausübung e. spruch ist, r. vertraglichen. gesehen ein. Betriebsführ. die Treupfl. gleichwertig. ter fristlose. vergütungsan. sondersam. fertigen oder. nung ausdrü.

Die Mauerde. verstellt we. sen die zu.

Bilder vo. E. Schwere. ist das Gesic. übersichtliche. seinen Königs. sichtlich und. gerade in der. sucher aus de. nen Reiz er.

Für das L. charakterist. zwar sind d. vergangen, d. in genießer. wuchern. des Spargelk. feldern sind. lung auf das. Schwetzing. tend vor uns. kum für das. hat ihm auch. paradies. Un. hohe Zeit d. Krauts. In v. nicht allen. lassen. Hier. sorgend ein. Kraft, die d. In die hochg. blätter hat. gefahren und. hangene Tab. nen Blätter. Winde gedör. Bauer etwas. Sonntagen e.

So tummel. Erholung un. und Wegen, d. oder sie eig. Vergnügung. nicht finden. selbst die stü.

Ein Masch. unterteilt. ventile streng. verantwortlich. um einen b. chen. Er wu. aber Vergüt. laubspruch. die Klage. eigene schw. anspruch ve. und Glaub. Sachlage ein. den würde. den Gefolgs. Urlaub nicht. Anspruch. großen V. sofortige En. pflichtverlet. tragsbruch. stößen liege. solchen Fäll. spruch den. ausübung e. spruch ist, r. vertraglichen. gesehen ein. Betriebsführ. die Treupfl. gleichwertig. ter fristlose. vergütungsan. sondersam. fertigen oder. nung ausdrü.

Die Mauerde. verstellt we. sen die zu.

Bilder vo. E. Schwere. ist das Gesic. übersichtliche. seinen Königs. sichtlich und. gerade in der. sucher aus de. nen Reiz er.

Für das L. charakterist. zwar sind d. vergangen, d. in genießer. wuchern. des Spargelk. feldern sind. lung auf das. Schwetzing. tend vor uns. kum für das. hat ihm auch. paradies. Un. hohe Zeit d. Krauts. In v. nicht allen. lassen. Hier. sorgend ein. Kraft, die d. In die hochg. blätter hat. gefahren und. hangene Tab. nen Blätter. Winde gedör. Bauer etwas. Sonntagen e.

So tummel. Erholung un. und Wegen, d. oder sie eig. Vergnügung. nicht finden. selbst die stü.

Ein Masch. unterteilt. ventile streng. verantwortlich. um einen b. chen. Er wu. aber Vergüt. laubspruch. die Klage. eigene schw. anspruch ve. und Glaub. Sachlage ein. den würde. den Gefolgs. Urlaub nicht. Anspruch. großen V. sofortige En. pflichtverlet. tragsbruch. stößen liege. solchen Fäll. spruch den. ausübung e. spruch ist, r. vertraglichen. gesehen ein. Betriebsführ. die Treupfl. gleichwertig. ter fristlose. vergütungsan. sondersam. fertigen oder. nung ausdrü.

Die Mauerde. verstellt we. sen die zu.

Bilder vo. E. Schwere. ist das Gesic. übersichtliche. seinen Königs. sichtlich und. gerade in der. sucher aus de. nen Reiz er.

Für das L. charakterist. zwar sind d. vergangen, d. in genießer. wuchern. des Spargelk. feldern sind. lung auf das. Schwetzing. tend vor uns. kum für das. hat ihm auch. paradies. Un. hohe Zeit d. Krauts. In v. nicht allen. lassen. Hier. sorgend ein. Kraft, die d. In die hochg. blätter hat. gefahren und. hangene Tab. nen Blätter. Winde gedör. Bauer etwas. Sonntagen e.

So tummel. Erholung un. und Wegen, d. oder sie eig. Vergnügung. nicht finden. selbst die stü.

Ein Masch. unterteilt. ventile streng. verantwortlich. um einen b. chen. Er wu. aber Vergüt. laubspruch. die Klage. eigene schw. anspruch ve. und Glaub. Sachlage ein. den würde. den Gefolgs. Urlaub nicht. Anspruch. großen V. sofortige En. pflichtverlet. tragsbruch. stößen liege. solchen Fäll. spruch den. ausübung e. spruch ist, r. vertraglichen. gesehen ein. Betriebsführ. die Treupfl. gleichwertig. ter fristlose. vergütungsan. sondersam. fertigen oder. nung ausdrü.

Die Mauerde. verstellt we. sen die zu.

Bilder vo. E. Schwere. ist das Gesic. übersichtliche. seinen Königs. sichtlich und. gerade in der. sucher aus de. nen Reiz er.

Für das L. charakterist. zwar sind d. vergangen, d. in genießer. wuchern. des Spargelk. feldern sind. lung auf das. Schwetzing. tend vor uns. kum für das. hat ihm auch. paradies. Un. hohe Zeit d. Krauts. In v. nicht allen. lassen. Hier. sorgend ein. Kraft, die d. In die hochg. blätter hat. gefahren und. hangene Tab. nen Blätter. Winde gedör. Bauer etwas. Sonntagen e.

So tummel. Erholung un. und Wegen, d. oder sie eig. Vergnügung. nicht finden. selbst die stü.

Ein Masch. unterteilt. ventile streng. verantwortlich. um einen b. chen. Er wu. aber Vergüt. laubspruch. die Klage. eigene schw. anspruch ve. und Glaub. Sachlage ein. den würde. den Gefolgs. Urlaub nicht. Anspruch. großen V. sofortige En. pflichtverlet. tragsbruch. stößen liege. solchen Fäll. spruch den. ausübung e. spruch ist, r. vertraglichen. gesehen ein. Betriebsführ. die Treupfl. gleichwertig. ter fristlose. vergütungsan. sondersam. fertigen oder. nung ausdrü.

Die Mauerde. verstellt we. sen die zu.

Bilder vo. E. Schwere. ist das Gesic. übersichtliche. seinen Königs. sichtlich und. gerade in der. sucher aus de. nen Reiz er.

Für das L. charakterist. zwar sind d. vergangen, d. in genießer. wuchern. des Spargelk. feldern sind. lung auf das. Schwetzing. tend vor uns. kum für das. hat ihm auch. paradies. Un. hohe Zeit d. Krauts. In v. nicht allen. lassen. Hier. sorgend ein. Kraft, die d. In die hochg. blätter hat. gefahren und. hangene Tab. nen Blätter. Winde gedör. Bauer etwas. Sonntagen e.

So tummel. Erholung un. und Wegen, d. oder sie eig. Vergnügung. nicht finden. selbst die stü.

Ein Masch. unterteilt. ventile streng. verantwortlich. um einen b. chen. Er wu. aber Vergüt. laubspruch. die Klage. eigene schw. anspruch ve. und Glaub. Sachlage ein. den würde. den Gefolgs. Urlaub nicht. Anspruch. großen V. sofortige En. pflichtverlet. tragsbruch. stößen liege. solchen Fäll. spruch den. ausübung e. spruch ist, r. vertraglichen. gesehen ein. Betriebsführ. die Treupfl. gleichwertig. ter fristlose. vergütungsan. sondersam. fertigen oder. nung ausdrü.

Die Mauerde. verstellt we. sen die zu.

Bilder vo. E. Schwere. ist das Gesic. übersichtliche. seinen Königs. sichtlich und. gerade in der. sucher aus de. nen Reiz er.

Für das L. charakterist. zwar sind d. vergangen, d. in genießer. wuchern. des Spargelk. feldern sind. lung auf das. Schwetzing. tend vor uns. kum für das. hat ihm auch. paradies. Un. hohe Zeit d. Krauts. In v. nicht allen. lassen. Hier. sorgend ein. Kraft, die d. In die hochg. blätter hat. gefahren und. hangene Tab. nen Blätter. Winde gedör. Bauer etwas. Sonntagen e.

So tummel. Erholung un. und Wegen, d. oder sie eig. Vergnügung. nicht finden. selbst die stü.

Ein Masch. unterteilt. ventile streng. verantwortlich. um einen b. chen. Er wu. aber Vergüt. laubspruch. die Klage. eigene schw. anspruch ve. und Glaub. Sachlage ein. den würde. den Gefolgs. Urlaub nicht. Anspruch. großen V. sofortige En. pflichtverlet. tragsbruch. stößen liege. solchen Fäll. spruch den. ausübung e. spruch ist, r. vertraglichen. gesehen ein. Betriebsführ. die Treupfl. gleichwertig. ter fristlose. vergütungsan. sondersam. fertigen oder. nung ausdrü.

Die Mauerde. verstellt we. sen die zu.

Bilder vo. E. Schwere. ist das Gesic. übersichtliche. seinen Königs. sichtlich und. gerade in der. sucher aus de. nen Reiz er.

Für das L. charakterist. zwar sind d. vergangen, d. in genießer. wuchern. des Spargelk. feldern sind. lung auf das. Schwetzing. tend vor uns. kum für das. hat ihm auch. paradies. Un. hohe Zeit d. Krauts. In v. nicht allen. lassen. Hier. sorgend ein. Kraft, die d. In die hochg. blätter hat. gefahren und. hangene Tab. nen Blätter. Winde gedör. Bauer etwas. Sonntagen e.

So tummel. Erholung un. und Wegen, d. oder sie eig. Vergnügung. nicht finden. selbst die stü.

Entscheidungsvoller Tag

Schulanfang. Die Stunde für die Rekruten der Wissenschaft hat geschlagen. Der Ernst des Lebens wirft seine ersten, immerhin noch recht freundlichen Schatten. Jetzt kommt es darauf an...

Nein, so wollen wir nicht sprechen. Die Schule ist ja keine Zuchtanstalt, und der Lehrer kein Bruder des schwarzen Mannes. Das Kind, das mit solch banger Erwartung das Schulhaus zum ersten Male betritt, wurde von seinen Eltern falsch aufgeklärt. In diesem Fall erwacht dem Lehrer die Aufgabe, den elterlichen Erziehungsfehler so rasch als nur möglich zu korrigieren. Vertrauen ist alles, ganz besonders in der Schule. Und wenn dazu noch die Einsicht kommt, daß das Kind nicht für die Schule, sondern für sich, für das Leben lernt, dann sind die Voraussetzungen glänzend. Zu dieser Einsicht bedarf es allerdings noch geraumer Zeit. Heute sieht der kleine Hans, ein gar unruhiger Geist, nicht ein, warum das Stillsitzen Vorübung für das spätere Leben sein soll. Wenn er still sitzt, dann tut er das nur dem Lehrer zuliebe. Also nicht für das Leben, sondern für die Schule.

In früheren Jahren wurde der Schulanfang durch eine Tüte mit leckerem Inhalt schmuckhaft gemacht. Das wird sich heuer nur in den seltensten Fällen möglich machen lassen. Was aber kein Unglück ist. Unser Schulbeginn vor vielen, vielen Jahren war auch tötellos. Und was sind wir für Kerle geworden...

Nein, so wollen wir auch nicht reden. Wir wollen einen klaren Blick behalten — auch für uns. Der Zweitklässler tut das nicht. Heute kommt er in die zweite Klasse und schon blickt er voll Verachtung auf den Erstklässler. Das eine Jahr Vorsprung wird von ihm als eine ganz besondere Gnade des Schicksals empfunden.

Und jetzt, ihr kleinen Buben und Mädchen, hineinsspielt! Unter uns gesagt, der Lehrer ist genau so gespannt wie ihr.

Keine Urlaubsvergütung bei fristloser Entlassung

Ein Maschinenmeister hatte an dem ihm unterstellten Dampfessel die Sicherheitsventile strengsten Vorschriften zuwider in unverantwortlicher Leichtfertigkeit beschwert, um einen bestimmten Dampfdruck zu erreichen. Er wurde fristlos entlassen, verlangte aber Vergütung des ihm zustehenden Urlaubsanspruchs. Das Reichsarbeitsgericht wies die Klage ab: Der Kläger hat sich durch eigene schwere Verfehlungen den Urlaubsanspruch verschärzt, es würde gegen Treu und Glauben verstoßen, wenn ihm bei dieser Sachlage eine Urlaubsvergütung gezahlt werden würde. Zwar steht jedem ausscheidenden Mitgliedschaftsmitglied, dem der verdiente Urlaub nicht mehr gewährt werden kann, der Anspruch auf die Urlaubsvergütung zu. Dieser Anspruch verliert er aber, wenn es durch grobliche Verletzung der Treupflicht seine sofortige Entlassung herbeiführt. Die Treupflichtverletzung kann sowohl in einem Vertragsbruch als auch in groben Pflichtverstößen liegen. Der Betriebsführer kann in solchen Fällen dem Urlaubsvergütungsanspruch den Einwand der unzulässigen Rechtsausübung entgegenhalten. Der Urlaubsanspruch ist, mag er auch auf tariflicher oder vertraglicher Grundlage beruhen, allgemein gesehen ein Ausfluß der Fürsorgepflicht des Betriebsführers, der auf der anderen Seite die Treupflicht der Mitgliedschaftsmitglieder gleichwertig gegenübersteht. Bei verschuldeter fristloser Entlassung kann ein Urlaubsvergütungsanspruch nur bestehen, wenn besondere Umstände dies ausnahmsweise rechtfertigen oder wenn dies durch die Tarifordnung ausdrücklich bestimmt ist.

Die Mauerdurchbrüche dürfen auf keinen Fall verstellt werden und bei Fliegeralarm müssen die zu ihnen hinführenden Zugänge geöffnet sein.

Kurze Meldungen aus der Heimat

Bilder von der Schwetzingen Achse
E. Schwetzingen. Zwischfisch wie ein Januskopf ist das Gesicht der Schwetzingen Achse, die eine überraschende und kernzerstörerische Verbindung zwischen Königsstuhl und Kalmst darstellt: ländlich sichtlich und stark städtisch angehaucht. Sie ist gerade in den Sommermonaten das Ziel vieler Besucher aus nah und fern, die gerne den ihr eigenen Reiz erleben wollen.
Für das Ländliche sind zwei Dinge geradezu charakteristisch: die Spargel und der Tabak. Zwar sind die Tage des ersten schon längst vergangen, doch mancher Gaumen schmeckt noch in genießerischem Nachkosten. Die üppig wuchernden, leuchtend-grünen Filigranbüsche des Spargelkrauts auf den gelb-braunen Sandfeldern sind jedoch wie eine tröstende Verheißung auf das kommende Jahr, wo die beliebten Schwetzingen Spargel wieder goldgelb und duftend vor uns liegen. Das zweite Charakteristikum für das Land um die Schwetzingen Achse hat ihm auch einen Namen gegeben: das Tabakparadies. Und gerade in diesen Tagen ist die hohe Zeit dieses so geschätzten und begehrten Krauts. In voller Blüte steht der Tabak, d. h. nicht allen Pflanzen hat man die Blüten gelassen. Hier griff Menschenhand unerbittlich und sorgend ein, auf daß nicht all die wertvolle Kraft, die die Wurzeln aus dem Boden saugen, in die hochgereckten Dolden schieße. Die Sandblätter hat mancher Bauer schon nach Hause gefahren und schon findet man hier und da behängene Tabakschuppen, wo die bräunlich-grünen Blätter von der Sonne geschmort und vom Winde gedörrt werden. Jetzt hat es auch der Bauer etwas leichter, so daß er sich an den Sonntagen ein bißchen Ruhe gönnen kann.
So tummelt sich ein fröhliches Völkchen, das Erholung und Entspannung sucht, auf Straßen und Wegen, die friedlich die Achse entlanglaufen oder sie eigenwillig kreuzen. Allerdings viel Vergnügen kann man in den Sommermonaten nicht finden. Man muß es schon verstehen, sich selbst die stillen Freuden des Herzens zu ver-

Erholung für Rüstungsarbeiterinnen

Vergünstigungen auch bei NSV-Verschickung

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz teilt mit, daß außer dem Frauenamt der DAF auch die NSV die Erholungsvergütung in Rüstungsbetrieben tätiger Mütter übernommen hat. Durch die Zusammenarbeit von NSV und Frauenamt der DAF ist sichergestellt, daß eine Überschneidung nicht stattfindet. Vielmehr wird nunmehr eine Ausdehnung des Personenkreises der Rüstungsarbeiterinnen ermöglicht, dem die Erholungsmaßnahmen zugute kommen. Der Generalbevollmächtigte ist deshalb damit einverstanden, daß die Vergünstigungen, die für die Erholungsvergütung durch das Frauenamt der DAF bereits zugestanden sind, auch bei den entsprechenden Verschickungen durch die NSV angewandt werden. Diese Erholungskuren für Rüstungsarbeiterinnen sollen grundsätzlich während des zustehenden Urlaubes durchgeführt werden, damit die Produktion in der Kriegswirtschaft

keinen Nachteil erleidet. Während des Urlaubes erhält das Gefolgschaftsmitglied die Urlaubsvergütung vom Betriebe.

Der Generalbevollmächtigte hat vom Standpunkt des Lohnstopps keine Bedenken, wenn der Betrieb den notwendigen zusätzlichen Urlaub unter Fortzahlung Urlaubsvergütung gewährt. Der Reichstreuhänder kann auch auf Antrag des Betriebsführers zulassen, daß der Betriebsführer von einer Anrechnung der Erholungszeit auf den tariflichen Urlaub insoweit absieht, wie der Rüstungsarbeiterin noch sechs Tage Urlaub verbleiben, die sie gemeinsam mit ihrer Familie verbringen kann. Endlich wird zugelassen, daß, auch ohne besonderen Antrag beim Reichstreuhänder, der Rüstungsarbeiterin durch ihren Betrieb ein kleines Taschengeld bis zu 10 RM für die Erholungskur gewährt wird.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

„Zeitsparen“ fehlt am Platz

Der an sich begreifliche Wunsch nach Weg- und Zeitsparen hat in den meisten Fällen nur eine Gesetzesübertretung zur Folge und oftmals bringt diese Handlungsweise mehr eine Verspätung mit sich oder führt überhaupt nicht zum Ziel. Die Versuchung tritt immer wieder auf dem täglichen Arbeitsweg an uns heran, lächerliche Vorteile in der Zeit und Wegersparnis mit großer Gefährdung des Lebens zu erkaufen. Das Betreten von Rasenflächen oder das Befahren von Fußwegen ist der Anfang. Und nicht immer geht es mit einer Verwarnung oder Geldstrafe ab. Gar oft muß das Übertreten von Verkehrs- und Unfallvorschriften mit dem Leben bezahlt werden. So mancher beginnt am frühen Morgen seinen Arbeitsweg mit einem „letzten Sprung“ auf die fahrende Straßenbahn, auf den bereits abfahrenden Zug. Wochenlanges Krankheitslager, Siechtum für alle Zeit oder gar früher Tod sind dann das Resultat dieser vorgehabten Zeitsparnis. Beim „Schneiden“ der Fahrbahn an Straßenkreuzungen, beim falschen Kurvennehmen der Radler steht das Leben und der Gesundheit im günstigen Falle nur ein Zeitgewinn von Sekunden gegenüber. In den allermeisten Fällen aber ist es Bequemlichkeit, irgendwie eine Zeitsparnis herauszubekommen. Da kriecht einer durch die laufende Transmissionswelle, wo ein Griff am Hebel genügt hätte, diese abzustellen. Ein anderer ölt die Maschine, die auf vollen Touren läuft und die traurigen Folgen solcher Trägheit sind nie wieder gutzumachen.

Wer sich und andere Volksgenossen durch Übertretung der Vorschriften und Gesetze

gefährdet und noch zu einer Zeit, in der jede Arbeitskraft dringend benötigt wird, handelt unverantwortlich am Ganzen und ist ein Volkschädling.

Leere Päckchen als Leergut kennzeichnen. Päckchen, die aus leeren Schachteln oder anderen leeren Behältnissen bestehen oder lediglich wiederverwendendes Packmaterial enthalten, sollen über der Aufschrift stets durch den Vermerk „Leergut“ gekennzeichnet sein. Der Post entstehen dann, wenn beschädigte Päckchen mit wiederverwendendem Packmaterial neu verpackt werden müssen, keine unnötigen Nachforschungen nach dem Verbleib des etwaigen Inhaltes.

Neues Reichskursbuch. Zum 2. November erscheint die Winterausgabe des Reichskursbuches (Kleine Ausgabe) und bald darauf als Ergänzung die Abteilung „Fremde Länder“. Beide Werke geben Auskunft über alle Reisemöglichkeiten in Deutschland und über die wichtigsten Verbindungen mit dem Ausland. Näheres über den Bezug ist auf den Bahnhöfen und bei den Postämtern zu erfragen.

Aus der Arbeit der Feuerschutzpolizei. In der Woche vom 14. bis 20. August wurde die Feuerschutzpolizei 96mal alarmiert. Sie löschte ein Schuppenfeuer in einem Kohlenlager und hatte 93 Krankentransporte zu bewältigen. Über zwei Unfalldmeldungen ist zu berichten. Bedauerlicherweise. Es dürfte ja nicht unbekannt sein, daß gerade in heutiger Zeit eine saftige Strafe die Übeltäter trifft, die falschen Alarm geben.

Papierkragen punktet. Ergänzend ist noch hervorzuheben, daß Papierkragen weiterhin bezugsfrei sind, während a. a. die Spinnstoffe aus Papiergarn oder Papiergewebe für bezugsfähig erklärt wurden.

Wasserstandsbericht vom 24. August. Rhein: Konstanz 373 (-3), Rheinfelden 234 (unv.), Breisach 135 (-13), Kehl 235 (-13), Straßburg 245 (-15), Maxau 495 (-15), Mannheim 262 (+9), Kaub 184 (-8), Köln 129 (-3), Neckar: Mannheim 278 (+13).

Der deutsche Sport senkt seine Fahnen

Zum Tode von Ministerialdirektor Professor Dr. Kruemmel

Der jähe Tod von Ministerialdirektor Professor Dr. Kruemmel ist für den deutschen Sport ein herber Verlust. Frühzeitig fand der damalige junge Münchener Student den Weg zum Sport, und seine besondere Liebe gehörte der Leichtathletik. Hier waren wieder die langen Strecken seine Domäne. Sein leuchtendes Beispiel hat in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg wesentlich dazu beigetragen, daß die bis dahin noch sehr schwachen Leistungen der deutschen Langstreckenläufer Anschluss an die Weltklasse fanden. Seine sportliche Laufbahn krönte Carl Kruemmel mit dem Sieg in der deutschen 5000-m-Meisterschaft im Jahre 1920 und ein Jahr später holte er sich beide süddeutsche Meistertitel über 5000 und 10 000 m. Größere Aufgaben, eine Lebensarbeit für die deutsche Leibeserziehung, zwangen dann Carl Kruemmel zum frühzeitigen Abschied von der Aschenbahn. Sein Wirken, sei es als wissenschaftlicher Unterrichtsleiter des Lehrganges für Leibesübungen des Reichswehrministeriums an der Heeresportschule Wünsdorf und nach der Machtergreifung im Stab des Chefs des Ausbildungswesens der SA oder zuletzt als Ministerialdirektor und Leiter des Amtes für körperliche Erziehung im

Reichserziehungsministerium, war durchpuls von der energiegelassenen Art des rastlosen Suchers und Spürers neuer Ideen für das junge, siegende Deutschland.

Der viel zu früh Verstorbene hat durch seine schöpferische Reform der Leibeserziehung an den Schulen und Hochschulen im Geiste des Nationalsozialismus sich selbst unvergängliche Gedenksteine gesetzt.

Ergebnisse der Gebietsmeisterschaften in Dudenhofen

1000-m-Malfahren. 1. und Gebietsmeister Hch. Koob (3/17); 2. Walter Kreimes (5/17); 3. Helmut Weibel (M 9/17). — **1000-m-Zeitfahren mit stehendem Start.** 1. und Gebietsmeister Helmut Weibel (M 9/17); 2. Heinrich Koob (3/17); 3. Walter Kreimes (5/17). — **4000-m-Vierermannschaftsfahren.** 1. und Gebietsmeister 1942/43 Bann Mannheim 171 (Kreimes, Koob, Weibel, Steinele); 2. Bann Straßburg 738. — **Punktfahren über 30 Runden.** 1. Helmut Weibel (M 9/17) 15 Punkte; 2. Walter Kreimes (3/17) 15 Punkte; 3. Peter Mai (3/78) 9 Punkte; 4. Heinrich Koob (3/17) 9 Punkte.

Landsportfest in Brühl

Ungefähr dreihundert Teilnehmer waren zum elften Landsportfest aus Stadt und Land in Brühl erschienen. Eine gute Tagesleistung erzielte Pahl (TV Luda), der bei den Senioren sämtliche Wurfkonkurrenzen gewann und im Hochsprung mit 1,71 den zweiten Platz belegte. Bei den Vereinen war es Turnerschaft Käfertal, die bei 53 Einzel- und Staffellokonkurrenzen zwölftmal den Sieger stellte. Durch gute Breitenarbeit wurde es verstanden, für die Leichtathletik in allen Klassen zu werben. Mit der Preisverteilung und einer Ansprache des Vereinsführers G. Schwilf fand die wohlgeordnete Veranstaltung ihr Ende.

Sport in Kürze

Der Große Preis von Baden fiel bei der Hoppegartener Ausgleichsveranstaltung des badischen Rennvereins an den Waldfrieder Gräfin und W. Held, der Samurai um fünf und Berber um sechs Längen schlug.

Die Frankfurter Pferderennen hatten wieder Massenbesuch zu verzeichnen. Im tragenden

Winterersatz des Kriegshilfsdienstes

Keine vorzeitige Entlassung

Von der Reichsarbeitsdienstleitung wird darauf hingewiesen, daß zur Zeit der Winterersatz des Kriegshilfsdienstes nach den bisher gültigen Bestimmungen vorbereitet wird. Eine vorzeitige Entlassung der Arbeitsmädchen ist grundsätzlich nicht möglich.

Als Ausnahmen gelten: 1. Die mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft, sonstige Berufstätige in der Landwirtschaft, landwirtschaftliche Lehrlinge und Schülerinnen für landwirtschaftliche Fachschulen und andere vom Reichslehrstand anerkannte landwirtschaftliche Ausbildungsstätten. 2. Hausgehilfinnen, um ihre Berufstätigkeit in einer kinderreichen Familie aufzunehmen; b) Arbeitsmädchen, die sich zu einer hauswirtschaftlichen Berufstätigkeit in einem kinderreichen Haushalt verpflichten, ausgenommen die Tätigkeit im Haushalt von Eltern oder Verwandten. 3. Berufstätige Volksschullehrerinnen, einschließlich der Hauswirtschaft-, Turn- und Sport-, sowie Gymnastiklehrerinnen. 4. Schwesternvorschülerinnen der Kranken-, Säuglings- und Kleinkinderpflege, sowie Schülerinnen der Krankengymnastik.

Wer will unseren Kindern Wegweiserin sein?

Ist es nicht oft ein herzerfrischendes Bild, wenn so eine Schar kleiner Kinder, singend und übermütig herumtollend, die Straße belebt? Uns muß doch das Herz aufgehen, wenn wir in die reinen Kinderaugen schauen, und es fehlt manchmal nicht viel, daß wir selber auf die Betreuerinnen dieser Kinder, die das Glück haben dürfen, den Kleinen Wegweiserinnen und Führerinnen zu sein, neldisch werden. Und dabei wird heute jedes Mädchen, das in sich Lust und Liebe zu dieser Betreuung verspürt, für diesen schönen Beruf gesucht! Die NSV braucht ja laufend für ihre Kindergärten in der Stadt und auf dem Lande Helferinnen und Leiterinnen. Darum sollte jedes hierfür geeignete Mädchen, das dem BDM oder den Jugendgruppen angehört und wenn möglich schon am RAD teilgenommen hat, nicht lange zaudern und sich bei den Leitern der Ämter für Volkswohlfahrt zu diesem schönen Dienst an der Volksgemeinschaft melden.

Schlafwagenplätze

nur bei kriegswichtigen Reisen

Die Nachfrage nach Schlafwagenplätzen für dringende kriegswichtige Reisen ist so groß, daß Schlafwagenplätze erster und zweiter Klasse für Reisen aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung gestellt werden können. Für Bettplätze erster und zweiter Klasse muß daher in Zukunft grundsätzlich der Nachweis über Dringlichkeit und Kriegswichtigkeit der Reise durch die bereits seit dem 15. Juni 1942 vorgeschriebene schriftliche Bescheinigung oder Erklärung erbracht werden.

Preis vom Sportfeld kam nur ein schmales Feld an den Ablauf, aus dem Frater den reichen Preis entführte. Im Preis von Mitteldick siegte überraschend Farida II. vor Fregatte, Edelmar und Rose Rouge.

Italien führt im Tennisländerkampf gegen Ungarn in Budapest mit 2:1 Punkten. Am zweiten Tag gewannen Italiens Frauen das Doppel glatt in drei Sätzen.

Der Leichtathletik-Länderkampf zwischen Italien und der Schweiz in Zürich endete mit dem Siege der Italiener bei 7:67 Punkten. Zehn ersten Plätzen der Italiener standen fünf der Schweizer gegenüber.

Die Deutschen Fechtmeisterschaften wurden mit zwei weiteren Gruppeneinscheidungen in Wiesbaden und Berlin weiter gefördert. In Wiesbaden war der Gau Hessen-Nassau am erfolgreichsten, der gegen die Vertreter von Kurhessen, Westmark und Moselland dreizehn von den hier zu vergebenden Plätzen in der Entscheidung eroberte. Mit dem zweimal — auf Florett und Säbel — erfolgreichen Wiesbadener Klöckner und Charlotte Timpe (Offenbach) stellte Hessen-Nassau auch drei Sieger, im Degenturnier belegte der Westmarkmeister Richard Benkert den ersten Platz.

Die HJ-Raderer von Hessen-Nassau, Westmark, Kurhessen und Moselland kämpften in Frankfurt um die Fahrkarte nach Berlin-Grünau. Hessen-Nassau siegte bei der HJ im Doppelzwei und leichten Vierer, beim BDM in allen drei Wettbewerben. Den HJ-Achter gewann das Gebiet Moselland und den schweren Vierer das Gebiet Kurhessen.

Favoritenliege gab es bei den Deutschen Langstreckenmeisterschaften der Leichtathleten in Berlin-Treptow. H. M. Weber (Berlin) sicherte sich den Titel im Laufen über 30 km und bei den Gehern über 25 km verteidigte Grittner (Köln) die Meisterschaft erfolgreich. Im Mannschaftsfußball siegt Reichsbahn-SG Stuttgart mit Gebrüder Heiber und Mayer bei den Läufern und Eintracht Braunschweig bei den Gehern.

Den Fünfländerkampf im Radsport gewann in Breslau Deutschland mit sieben Punkten vor Dänemark (16), Ungarn (35) und Slowakei (36). Italiens Straßenfahrer hatten wegen Urlaubsschwierigkeiten absagen müssen. Meister Ludwig Hörmann (München) siegte in der Einzelwertung vor Mirke (Breslau).

Kanuten des Gebiets Baden Gesamtsieger

Vergleichskämpfe der Gebiete Baden, Württemberg und Schwaben in Stuttgart

Auf der Neckarkanalstrecke in Stuttgart führten die Gebiete 20, 21 und 35 die Ausscheidungskämpfe für die Deutschen Jugendmeisterschaften in Berlin-Grünau durch. Das Gebiet 21 (Baden) wurde Gesamtsieger.

Die wohl überzeugendsten Siege für das Gebiet Baden gab es im Einer-Kajak durch Steinhauer (Mannheim) und im Zweier-Kanadier durch Mössinger-Krämer (Mannheim). Ebenso war der Einer-Kanadier HJ trotz mehrfachen Verstoßens eine sichere Angelegenheit für Wittenmann (Mannheim). Den Zweier-Kajak hielten sich erwartungsgemäß Simon-Mäder (Mannheim), die auch im Vierer-Kajak in überzeugendem Stil mit ihren Kameraden Wittenmann-Bender einen weiteren sicheren Sieg für das Gebiet Baden herausführen. Den Einer-Kajak BDM

gewann überraschend Helma Maerz (Eßlingen), ein fünfzehnjähriges Mädchen, welche die Gebietsmeisterin von Baden Lorenz (Mannheim) weit im abgeschlagenen Feld ließ. Eine vollkommen vermeidbare Niederlage gab es im Zweier-Kajak BDM für Bader-Thiele (Mannheim), die infolge wiederholten Verstoßens auf der Strecke mit 9 Sekunden gegen das Gebiet Württemberg in Rückstand kamen. Außersart hart war auch der Kampf im Vierer-Kajak BDM, den das Gebiet Baden ganz knapp gegen die tapferen Württemberger Mädchen verlor. Für den Ersten und Zweiten wurden in diesem Rennen die gleichen Zeiten gestoppt.

Nun gilt es beim Rückkampf am 3. und 6. September 1942 in Mannheim für die in Stuttgart erlittenen Niederlagen nach Möglichkeit Revanche zu nehmen. W. B.

Ein Feldpostbrief aus dem Norden

MARCHIVUM

gemahnt
so erst Sal-
nach noch
er war der
Unter-
chnet. Seine
und schmis-
wurde, einen
k. Man sah
Geist eines
Kabarettis-
chon in der
aufdringliche
sehr dezent
um eleganten
e Trompeter,
offen weich
blasen, und
Klang selbst
Theo Heldt
er mit Geist
ter der blü-
Ingeborg
ledern aus-
ihr hat Ru-
ein nach
erobert.
chultrig, lä-
lyrisch er-
musikalisch
sten Natur-
griff Glas-
Schlager-
eine Menge
einer waren
inkbar, auch
zu Zugaben
nho, dem
blond, doch
ischem und
er verdient
in die neue
Peter Funk

ntlers

nfungen zur
ung unseres
aten Einsatz
und ge-
bevollmäch-
stimmt, daß
aterkammer,
eichsmusik-
kammer im
ung in der
e durch die
e weiteres
werden.
händer der
Berufe an-

enedig

bis 15. Sep-
bis 10. Inter-
bei der die
nder gezeigt
an dem
Spitzen-
Blut",
ene Stadt",
Kulturfilme
eine Reihe von
Führung der
Reichsfilm-
agt.

Straßburg

at nun auch
gründet, der
bildungsver-
Franzosen
Sprache
nehmen und
a Volkstums,
rnder Über-
so für die
ch selbst aus
atum dieses
benig wer-
! Doch um
ort mächtig
er der Küh-
s wenn eine
Erdben
ch auf sech-
n einfach nicht.
vornebel-
die Berge
über ihnen
nnen waren
sich neben
e klein und
gte es nicht,
de der Ger-
könne ihr
uf der unter
schnellenden
ber riß eine
auf, spall-
er Weite. Da
dern, über
atschimmer
as alte Kio-
e hingen am
e erdgelöste

Eintragung in die Handwerksrolle neu geregelt

Aufnahme durch die Reichswirtschaftskammer auch ohne Antrag

Die Überführung der Handwerkskammern in die Gauwirtschaftskammern hat eine Neuordnung des Verfahrens bei der Eintragung und Löschung in die Handwerksrolle notwendig gemacht. Infolgedessen hat der Reichswirtschaftsminister die Handwerksrollenverordnung als Vierte Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Vereinfachung und Vereinfachung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft erlassen. Die neuen Bestimmungen sehen vor, daß die Handwerksrolle von der Gauwirtschaftskammer geführt wird, soweit die Führung einer Handwerksrolle kraft Gesetzes vorgeschrieben ist. Die Eintragung in die Handwerksrolle erfolgt ohne Antrag oder auf Antrag. Zur Stellung des Antrages ist der Gewerbetreibende, ferner der für das Fachgebiet des Gewerbetreibenden zuständige Reichsinnungsverband oder der sonst zuständige fachliche Gliederung der Wirtschaftsorganisation berechtigt. Der Reichsinnungsverband und die fachlichen Gliederungen können ihre Antragsbefugnis auf die bezirklichen Stellen delegieren. Die Gauwirtschaftskammer hat die beschriebene Eintragung des Antragsberechtigten schriftlich gegen Empfangschein mitzuteilen. Erhebt einer der Antragsberechtigten gegen die beschriebene Eintragung Einspruch, so kann die Eintragung nicht erfolgen. Erkennt die Gauwirtschaftskammer den Einspruch als begründet an, so hat sie dies dem Antragsberechtigten unter Angabe der Gründe mitzuteilen, denen dann innerhalb einer Frist von vier Wochen das Recht zum Einspruch zusteht.

Über den Einspruch entscheiden die Landesverwaltungsgerichte. Als beteiligt in dem Verfahren gelten die Gauwirtschaftskammer und die Antragsberechtigten. Die Landesverwaltungsgerichte haben festzustellen, ob ein die Eintragungspflicht in die Handwerksrolle begründender Gewerbebetrieb vorliegt. Gegen die Entscheidung des Landesverwaltungsgerichts ist binnen einer Frist von vier Wochen Beschwerde an das Reichsverwaltungsgericht zulässig. Sie kann nur darauf gestützt werden, daß eine Rechtsfrage oder eine andere Frage von grundsätzlicher Bedeutung nicht oder nicht zutreffend entschieden worden ist. Bis auf weiteres jedoch ist die Beschwerde nur dann zulässig, wenn das Landesverwaltungsgericht als wegen grundsätzlicher Bedeutung des Streitfalles zuläßt oder wenn es sich um eine Rechtsfrage handelt.

Ein neuer Eintragungsantrag kann nach Ablehnung eines Antrages, die mit der Begründung erfolgt, daß es sich um keinen Handwerksbetrieb handelt, erst wieder nach Ablauf von zwei Jahren seit dem Empfang der Mitteilung der Gauwirtschaftskammer oder seit der rechtskräftigen Zurückweisung des Einspruchs gestellt werden. Seine Wiederholung ist nur dann zulässig, wenn seit der Entscheidung eine erhebliche Veränderung in den für die Eintragung maßgeblichen Verhältnissen eingetreten ist.

Die Löschung in der Handwerksrolle erfolgt ohne Antrag. Sie kann auch auf Antrag des Gewerbetreibenden oder des zuständigen Reichsinnungsverbandes oder der sonst zuständigen fachlichen Gliederung der Wirtschaftsorganisation erfolgen. Ist ein Gewerbebetrieb eingetragen worden, ohne daß Einspruch erhoben wurde, so kann der Gewerbetreibende oder die fachliche Gliederung der Wirtschaftsorganisation die Löschung mit der Begründung, der eingetragene Betrieb sei kein Handwerksbetrieb,

erst nach Ablauf von zwei Jahren seit der Eintragung beantragen. Gegen die Ablehnung des Antrags auf Löschung steht sowohl dem Gewerbetreibenden wie der fachlichen Gliederung der Wirtschaftsorganisation binnen vier Wochen seit dem Ablehnungsbescheid der Einspruch bei der Gauwirtschaftskammer zu.

Wird die Handwerksrolle in der Wirtschaftsrolle geführt, gelten die Vorschriften der Handwerksrollenverordnung entsprechend. Für die Überleitung der Einspruchs- und Beschwerdeverfahren, die noch anhängig sind, bestimmt die Verordnung, daß, wenn noch keine Entscheidung über den Einspruch ergangen ist, nunmehr die Gauwirtschaftskammer zu befinden hat. Sofern bereits Entscheidungen ergangen sind, richtet sich das weitere Verfahren nach den Vorschriften dieser Verordnung.

Huesey und Kuenall AG, Murg. Die Gesellschaft berichtet ihr Aktienkapital von 396 000 RM. und 99 000 RM. auf 495 000 RM. Die erforderlichen Beträge stammen mit 54 087 RM. aus der Zuschreibung zum Anlagevermögen, mit 30 913 RM. aus der Auflösung der besonderen Rücklagen und mit 10 000 RM. aus der Auflösung der Rücklage II.

Die Winterversorgung mit Obst

Wie sieht die diesjährige Apfelbewirtschaftung aus?

Im Vorjahr ist zur Sicherung einer gerechten Verteilung der zur Verfügung stehenden Apfelmengen eine Bewirtschaftung durchgeführt worden. Die Erzeuger waren verpflichtet, 90 Prozent ihrer Ernte abzulefern. Da sich die vorjährige Regelung nicht voll bewährt hat, der Apfel trotz der im Reichsdurchschnitt zu verzeichnenden Frostschäden von 20 Prozent für die Winterversorgung mit Obst jedoch nach wie vor die wichtigste Rolle spielt, sind neue Wege gesucht worden, um die Erfassung des Obstes vollkommener durchzuführen und damit trotzdem Rücksicht auf den Eigenverbrauch und die Erhaltung alter Verbraucherverhältnisse zu nehmen. Wie die diesjährige Apfelbewirtschaftung aussehen wird, legt Oberregierungsrat Dr. Recke in der NS-Landpost dar. Danach sind in diesem Jahre besondere Ablieferungsverpflichtungen für Apfel (Apfelkontingente) vorgesehen, die bereits in der vom Nährstand erlassenen Anordnung der Hauptvereiner der deutschen Gartenbauwirtschaft vom 1. Mai 1942 angekündigt wurde. Dort heißt es u. a.: „Den Erzeugern von Äpfeln werden in den Hauptanbaugebieten Mindestablieferungsverpflichtungen (Apfelkontingente) auferlegt. Bei Festsetzung der Kontingente sind den Erzeugern bestimmte Mengen für jede einzelne im Haushalt des Erzeugers ständig verpflegte Person, sowie darüber hinaus gewisse, von dem Vorsitzenden der Hauptvereiner noch zu bestimmende Menge zur freien Verfügung zu belassen.“

Der Geltungsbereich und die Einzelheiten des Verfahrens über die Apfelkontingente sind durch die Anordnung von Nr. 2242 der Hauptvereiner der deutschen Gartenbauwirtschaft vom 3. 8. 1942 sowie in den hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 3. 8. d. J. fest-

Reichhaltige Beschickung der Preßburger Donaumesse

Trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten schreitet der Aufbau der slowakischen Wirtschaft vorwärts, wovon die steigende Teilnahme des Auslandes an der Preßburger Donaumesse, die vom 5. bis 12. September stattfindet, Zeugnis ablegt. Der bedeutendste Auslandsaussteller ist Deutschland, das neben dem für die Zukunft der europäischen und vor allem auch der slowakischen Wirtschaft so wichtigen Wald- und Holzgebiete bringen wird. Rumänien, Ungarn, Bulgarien, Kroatien und die Schweiz werden mit einer reichhaltigen Schau in Exportartikeln vertreten sein. Rumänien und Kroatien beschicken die Preßburger Donaumesse zum ersten Male mit einer Kollektivausstellung. Der begrenzte Raum erlaubt keine wesentliche Erhöhung der Ausstellerzahl, die im vergangenen Jahre 380 erreichte. An 200 Firmen mußten mit Rücksicht auf den Platzmangel zurückgewiesen werden. Nach der Errichtung des neuen Messegeländes wird in der Raumfrage eine wesentliche Erleichterung eintreten. Zur Zeit stehen 11 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche, davon 7000 Quadratmeter gedeckt, zur Verfügung. Die Zahl der Messebesucher stieg von 100 000 im Jahre 1939 auf 140 000 im vergangenen Jahre. Die Messeumsätze haben eine Erhöhung von 25 Mill. K. im Jahre 1939 auf 86 Mill. K. im Jahre 1941 erfahren. Auch an den Verlauf der diesjährigen Veranstaltung werden große Hoffnungen geknüpft.

Reparaturen im Maschinenbau

Neben der Neuregelung des Auftragsverfahrens für den Maschinenbau hat der Bevollmächtigte für die Maschinenproduktion in der gleichen Anordnung auch den Ersatzteil- und Reparaturdienst im Maschinenbau neu geregelt. Danach haben die Maschinenfabriken aus dem ihnen von der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau zugewiesenen Materialbezugsrechten vor der Neufabrikation von Maschinen die Fertigung von Ersatz und Zubehörteilen und die Ausführung von Reparaturaufträgen zu decken. Ersatzteilaufträge sind so in das Fabrikationsprogramm einzuordnen, daß sie termingemäß, spätestens innerhalb von drei Monaten nach Auftragserteilung, erledigt werden, sofern die technische Herstellungsdauer keine längere Frist erfordert. Bei durchschnittlich längeren als den genannten Lieferfristen ist der zuständige Zulassungsstelle Meldung zu erstatten, die im Benehmen mit dem Bevollmächtigten Maßnahmen für eine Abkürzung der Lieferfristen treffen wird. Das gleiche gilt, wenn Reparaturaufträge im Durchschnitt nicht früher als vier Wochen nach Auftragserteilung begonnen werden können. Die Anordnung gilt für alle Maschinenbauerzeugnisse mit Ausnahme von Lokomotiven, Eisenbahnsicherungsanlagen und Druckluftbremsen.



Die deutschen Kampfwagen, die in Afrika den Durchbruch erzwingen, sind andere Typen als die Panzer, die über Polen Felder rollen. Die neuen deutschen Waffen, die Sowjetland zu Fall bringen, sind vollkommen anders als die Geschütze, die im Westen den Sieg errangen. Nach diesem Kriege werden erst recht Fahrzeuge, Maschinen, Apparate für den Zivilbedarf ganz anders aussehen als die modernsten Typen des letzten Friedensjahres. Darum gilt es, alle Fertigteile aus Eisen, Stahl und Guß, die als Ersatzteile von der Industrie und Wehrmacht eingelagert wurden, infolge Typenänderung oder nicht mehr benötigt werden, sofort und restlos für die deutsche Eisenreserve zu erfassen.



Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann

Familienanzeigen

Als Verlobte: Gertrud Schraml, Hugo Rücke, Uffz. Mhm.-Neckarau (Mönchwerthstraße 8), den 23. August 1942. Ihre Verlobung geben bekannt: Alice Rebel - August Falkner jun., Mannheim (H 2, 9), den 23. August 1942.

Als Verlobte: Gertrud Bosseri, Bruno Trautmann (z. Z. Wehrmacht), Mannheim; R 3, 4, Neckarau Str. 137, 25. Aug. 42.

Als Verlobte: Jeanette Bourgneaux, Otto Meister (z. Z. Wehrmacht), Koblenz (Baldwinstraße 27), den 24. August 1942.

Als Verlobte: Meta Günther - Hans Kurz (z. Z. Wm.), Mannheim, den 23. August 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Alfons Seeger (z. Z. Wm.), Irma Seeger, geb. Greiner, - Mannheim (Qu 3, 15), 25. August 1942.

Wir haben uns vermählt: Hans Deibel (Leutn. b. d. Luftwaffe), Gerty Deibel, geb. Gaurapp, Saarbrücken (Bruchwiesenstr. 7), Mannheim (M 7, 1a), 25. 8. 42.

Wir haben uns vermählt: Otto Wertmann (z. Z. i. Felde), Gretel Wertmann, geb. Vollath, - Mannheim (Bürgerstr.-Fuchs-Str. 81), den 25. August 1942.

Wir haben gemeinsam unseren Lebensweg begonnen: Karl Klein, Gretel Klein, geb. Köster, Mannheim (E 3, 2), 25. Aug. 1942. Ihre Vermählung geben bekannt: Paul Eder - Minel Eder, geb. Ries, - Mannheim, 23. Aug. 1942.

Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer Hochzeit zugegangenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. Dr. med. Adolf Dürr (z. Z. Wm.) und Frau Elisabeth, geb. Janda, - Mannheim (Friedrichsplatz 19), 25. August 1942.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich: Karl Reith mit Frau, geb. Schulze, Mhm.-Waldhof (Lerchenstr. 11), 25. August 1942.

Für Führer, Volk und Vaterland ist unser lieber Bruder, Schwager und guter Onkel:

Oskar Keck

Schütze in einem Infanterie-Regiment bei den schweren Kämpfen im Osten gefallen.

Mhm.-Rheinau, den 25. August 1942. Fromlackerstraße 19.

Im Namen d. trauernd. Hinterbliebenen: Familie Gg. Keck.

Todesanzeige

Heute starb mein lieber Mann Karl Brüstle im Alter von 40 Jahren.

Mhm.-Seckenheim, den 24. Aug. 1942. Meersburger Straße 14.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch, 3 Uhr, von der Leichenhalle Seckenheim aus.

Tieferschmerz erlebten wir die schicksalshafte Nachricht, daß unser lieb. Mann u. guter Sohn, Bruder, Onkel, Neffe und Schwager

Richard Lorge

Obergefreiter in einer Pionierabteilung bei den schweren Kämpfen im Osten gefallen ist.

Ladenburg a. N. (Cronberger Str. 4), Mainz-Kastell (Mönchwerthstraße 64).

In unsagbarem Schmerz: Frau Lisette Lorge, geb. Henz, Gattin; Frau Susanne Ott Wm., Mutter; Georg Lorge, Großvater; Herbert Lorge, Bruder (Unterscharf, in ein. Abt. der Waffent- u. Nebst

Braut Liesel Fäzler und alle Verwandten.

Es ist mir jetzt zur Gewißheit geworden, daß mein lieber, berzenguter Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel:

Heinrich Pfister

Obergefreiter in einem Infanterie-Reg. bei den schweren Kämpfen im Osten für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist.

Mhm.-Käfertal, den 25. August 1942. Neues Leben 5.

In tiefer Trauer: Elisabeth Pfister, geb. Klein; Fam. Karl Klein; Fam. Mich. Pfister nebst Angehörigen.

Nach seinem 44. Luftkrieg bei Feldw. bei der Luftwaffe, im d. EK I u. II, d. gold. Frontfliegens, des silb. Ehrenkreuzes I. besond. Leistungen im Luftkrieg u. a. Auszeichnungen seinem Fahndienst für Führer, Volk und Vaterland. Wir vergessen ihn nie.

Mannheim, den 24. August 1942. Kleine Kiedstraße 17.

Familie Jitz und Kurt Meyer; Hanna und Ludwig Welcker.

Todesanzeige

Meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Berta Krummel, geb. Merkle

ist nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 85 Jahren von uns gegangen.

Mannheim, den 22. August 1942. Meerfeldstraße 63 - Rheindammstr. 1.

In tiefer Trauer: Hermann Krummel u. Frau Wittrud, geb. Weigel u. Kind Helde; Familie Schick (Schwahn-Grund); Familie Gauh (Bauergarten); Familie Böhling (Giesdorf).

Die Beerdigung findet am Dienstag, 23. August 1942, um 1 Uhr statt.

Danksagung - Statt Karten!

Wir sagen allen für Ihre Anteilnahme bei dem Heideleid unseres im Osten gefallenen Karl Gauh, Gehr, in einem Inf.-Reg., herzlichsten Dank.

Mannheim, den 25. August 1942.

Frau Lenchen Gauh, geb. Eschbacher, und alle Angehörigen.

Wir betrauern in dem Gefallenen einen treuen, feibigen und pflichtbewußten Arbeitskameraden.

Betriebsführung u. Gefolgshaft der Fa. Bach & Co., Ofenfabrik, Mannheim.

Ungefragt und ohne Wissen und Willen des Verstorbenen, welche in tief empfundener Weise die Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Leid zum Ausdruck brachten und die uns einen lieb. Verstorbene, Richard Henninger, Rektor i. R., die letzte Ruhe erwiesen.

Nie vergessen werden wir es den ev. Schwestern, daß sie in liebevoller, frohgemühter Pflege dem Entschiedenen die letzten Monate des Leidens erleichterten, ganz besonders danken möchten wir für die ehrenvolle Kadette des Kreisärztl. Bz. Ebert, des Ortsgruppenleiters und Bürgermeisters Pöhl, des Rektorstellvert. Kien, der beiden Schwestern, des Oberwundarzts, des Musikverlehrs, des Ev. Kirchenchors u. für die Kranz- u. Blumenpenden.

Herr Dekan Philipp spendete uns einen schönen, gültigen Worten Trost. Das Mannheimer Morgenblatt und der Ev. Kirchenchor trugen wesentlich zur weitverbreiteten Gestaltung der Beisetzungsfeier bei.

Ladenburg, den 22. August 1942. Für die in tief. Trauer Hinterbliebenen: Ida Henninger, geb. Dohm.

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Frau Maria Schiller, geb. Eck, sagen wir für die uns entgegengebrachte Anteilnahme sowie all denen, die sie zur letzten Ruhe begleiteten und durch Kranz- und Blumenpenden ihrer gedachten, unseren innigsten Dank. Besonderen Dank den Schwestern des Luisenheims für ihre liebevolle Pflege.

Mannheim (J 2, 7), 22. August 1942.

Die trauernden Hinterbliebenen: August Schiller mit Kindern Ingrid und Gertrud.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme und das tiefe Mitgefühl beim Heimgang meiner lieb. Frau, unserer unvergesslichen Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau Elisabeth Weich, geb. Schöder, sowie für die vielen Kranz- u. Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtkirchner Krimm für seine tröstlichen Worte und den Schwestern vom Städt. Krankenhaus für ihre liebevolle Pflege.

Mannheim (L 12, 18), 21. Aug. 1942.

In tiefer Trauer: Anton Weich; Willi Weich (Kriegsmarine) u. Frau; Hans Weich (Afrika-korps).

Für die uns in so reichem Maße aus Anlaß des Heideleides unseres lieben Sohnes, Bruders, Onkels und Neffen, Josef Weich, Gehr, in einem mit. Inf.-Reg., erwiesene Anteilnahme sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Waldhof, den 24. August 1942.

Fichtenweg 14.

Familie Karl Reiz.

Statt Karten! - Danksagung

Für die überaus große Anteilnahme beim Heimgang meines geliebten Mannes, unseres berzenguten Vaters, Schwiegersvaters und Großvaters, Peter Frank, sagen wir allen herzlich. Dank.

Mh.-Käfertal (Lampertshamer Str. 112)

In tiefer Trauer: Frau Barbara Frank nebst Angehörigen und Verwandten.

Danksagung - Statt Karten!

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegersvaters, Georg Glase, sagen wir allen innigsten Dank.

Mhm.-Neckarau, den 25. August 1942. Adlersstraße 21.

Frau Maria Claus Wwe. u. Angehörige.

Amtl. Bekanntmachung

Obstverteilung! Am 24. 8. 1942 erfolgte Zuweisung an folgende Kleinverteilung: Nr. 229-230, 232, 234-237, 623, 630-631, 633-634, 640-642, 241-275, 661-665, 281-285, 287-288, 290, 292-293, 295-297, 299 bis 305, 684-686, 688-689, 691, 317 bis 318, 320 und 324. Die Kleinverteilung Nr. 683, 687, 690, 692 (Neckarau), 311-316, 322-323, 325 bis 326 (Rheinau), 331-338, 340 bis 353, 357-360 und 721-729 (Lindenhof, Almen) werden gegeben, sich am 25. 8. 1942 um 8 Uhr am Schlachthof einzufinden. - Frau Emma Lenhardt (Verkaufsstelle 729) hat ihr Geschäft geschlossen. Verbraucher, die dort den Bestellschein für Obst abgegeben haben, werden künftighin in der Verkaufsstelle Nr. 332 des Gemeinschaftswerkes (Mönchwerthstraße 189) beliefert. Am 25. 8. 1942 erfolgt Zuteilung an sämtliche Verkaufsstellen des Gemeinschaftswerkes in Neckarau, Lindenhof, Almen, Feudenheim, Sandhofen und Käferthal. - Städt. Ernährungsamt.

Viernheim. Vergabe des Ohmheides in den gemeindl. Wiesen. Interessenten wollen sich unter Angabe ihres Viehbestandes bis spätestens Mittwoch, 26. August, in die in der Milchzentrale offenliegende Liste eintragen. Viernheim, den 22. August 1942. Der Bürgermeister.

Schriesheim. Die Mütterberatung in Schriesheim findet am 26. August 1942, von 13.15 bis 14.15 Uhr in den Räumen der NSV im Rathaus statt.

Anordnungen der NSDAP

NS - Frauenschaft, Neckarstadt-Ost: 26. 8., 19.30 Uhr, Gemeinschaftsabend bei Bode, Käferthaler Str. 33. Platz des 30. Jan. 26. 8., von 17-19 Uhr, Markenaussgabe bei Frä. Brecht, Trautstraße 38. Waldhof: 26. 8., 19-20 Uhr Abrechnung im „Mohnkopf“. Berichte für Frau Hermes mitbringen.

Mannheimer Volkschor. Die angesetzte Volkschor-Probe muß heute ausfallen. Die nächste Probe wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Offene Stellen

Hollerith-Tabellierer u. -Tabellierinnen für D-11-Maschine u. Rechenlöcher 2 gesucht. - Schriftliche Angebote erbeten unter Nr. 64 137 V an HB Mhm.

Wächter, mögl. mit Hund, für die nächtl. Bewachung von Werks- und Lagergelände. Geb. erbet. an: Brown, Boveri & Co., A.G., Abt. Kältemaschinen, Ladenburg, Wallstädter Straße 33.

Für Gartenarbeit, in d. Oststadt ein Mann für einige Stunden in der Woche ges., evtl. samstags-nachm., od. auch sonntags-nachm., Zuschr. u. Nr. 175 727VS an HB.

Pensionär od. Invalide f. leicht. Telefon-Nachtdienst sofort ges. C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H., Mannheim - Waldhof (Personalarbeitung).

Hausbursche für Küche u. Keller sof. od. später gesucht. Stiechen im Alsterhaus, N 7, 7.

Nebenverdienst! Für den Bezirk Oststadt u. Schwetzingenvorort wird u. Übernahme einer Zeitschriftenagentur (verbund. mit Abonnentenbedienung) je eine geeignete Person, welche die Tätigkeit nebenberuflich übernehmen kann, gesucht. Angebote unter Nr. 175 729VS an HB.

Stenotypistinnen. Wir suchen für unser Werk u. f. unsere Außenstelle Berlin für verschiedene technische und kaufmännische Abteilungen mehrere perfekte Stenotypistinnen f. interessante und selbständige Arbeitsgebiete. Bedingung: sind gute Allgemeinbild., Beherrschung der Stenogrammaufnahme u. d. Schreibmaschine. Aufsteigsmöglichkeit, sind je nach Leistungen u. Berufserfahrungen gegeben. Wir leg. Wert darauf, Mitarbeiterinnen zu bekommen, welche Eignung u. Umsicht besitzen, um in unserer Abteilung voll eingesetzt zu werden. Bewerbung mit Lebensl., Zeugnisabschrift, Lichtbild, jetzt. Gehalt, Gehaltsanspruch u. frühest. Dienstantritt sind zu richten an Stahlwerke Braunschweig G.m.b.H., Abt. G 1, Watentdt 2 über Braunschweig.

Tücht. Kontoristin für Vertretung des Leiters der Kontingentbuchhaltung ges. Angeb. m. Ang. der Gehaltsforderung u. früh. Eintritt bitten wir u. Nr. 175 706VS an HB Mannheim einzureichen.

Erl. Kontoristin, perf. in Masch. u. Kurzschrift, für 1. Sept. od. 1. Okt. von Lebensmittelgroßhandlung gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 3214 B an HB.

Korrespondent, zuverf. u. selbst. für einige Stund. in der Woche von Großhandelsfirma ges. Angebote u. Nr. 175 765 VS an HB.

Verkäuferin f. Papier- u. Bürobedarf sof. gesucht. R. Dieffenbacher, Heidelberg.

Lichtpausen f. unser techn. Büro sof. ges. Maschinenfabrik A. Ridinger K.-G., Mannheim, Friesenheimer Straße 6.

Weibl. Anlernling, gewissenhaft, gute Rechnerin, m. etw. Kenntnissen in Steno u. Masch.-Schr., von namhafter Vers.-Ges. ges. Schr. Bew. u. 175 783VS a. HB.

Praktikantenstelle f. Löwen-Apotheke, E 2, 16.

Laborgeschilte für abwechslungsreiche Arbeit zu sof. od. später ges. Kaiser-Wilhelm-Institut f. Züchtungsforschung-Ladenburg a. N., Rosenhof.

Offene Stellen

Fußpflegerin (auch Anfängerin) sof. od. später ges. Zuzchr. u. Nr. 46788VS an das HB.
Sol., ehrl. Fräul. als Büfetthilfe, auch Anfängerin, ges. - Hotel Central a. Kaiserstr. Tattersall.
Zuverl. Frau halb- o. ganztagsw. zur Bedienung von Graviermasch. ges. Einarbeitung erfolgt kurzfristig. Val. Ruf, Gravieranstalt, Mannheim, E 3, 3.

Büfetthilf. evtl. auch Anfängerin, sof. od. später gesucht. Siechen im Alsterhaus, N 7, 7.

Zeitungsträgerinnen ges. Meldungen erbeten an die Vertriebsabteilung d. Hakenkreuzbanners.

Einige Arbeiterinnen werden eingestellt. Holzstraße 11, part.

Servierhilf. für Speiselokal ges. Bergstr. 5, 26.

Gesucht wird für die Gaststätte „Der Pfälzer Hof“ Mannheim am Paradeplatz für sofort ein Frä. für kalte Küche, ein Frä. für Salatspezialitäten und ein Büfetthilf. Vorzustell. 15-17 Uhr außer Donnerst.

Putzfrau f. Büroräum. tägl. 2 Std., Samst. 4 Std., ges. AEG, Mannheim, N 7, 15, Hausmeister.

Büroreinigung! Frau ges. f. einige Stunden in der Woche, evtl. auch abends (Oststadt). Angeb. u. Nr. 175723VS an HB.

Ord. Putzfrau ges. für Büro, tägl. v. 16-20 Uhr, samstags v. 13-19 Uhr. Vorzust. bei Verein deutscher Oelfabriken, Mannh.-Industriegebiet, Bonadistr. 3-5, Betriebsbüro, Fernspr. 540 41.

Hilf. für den Haushalt wöchl. 2x vormittags ges. Siegrist 12, part. Fernsprecher 528 26.

Zuverl. Frau z. Mithilfe i. Haushalt für halbt. ges. Fernruf 422 00.

Haushilferin für saub. Haushalt sof. ges. Ang. u. Nr. 175777VS an HB.

Tagesmädchen per sof. in ruh. gepflegt. Haushalt ges. Heitger, Nuitsstraße 14, Fernruf 27545/46.

Perf. Alleinmädch. i. Geschäftshausalt ges. K 1, 5a, Steinrück.

Zuverl. Alleinmädch. o. Haushilferin von berufst. Ehepaar, 4-Zimmerhaus, Zentralheizg., gesucht. Fernsprecher 247 93.

Zuverl. Alleinmädch. in gepf. Haush. m. 2 Kind. n. Freiburg ges. Meyerling, z. Z. Freiburg i. Br., Kybfelsenstraße Nr. 47.

Zuverl. Hausgehilfin wegen Erkrankung des Mädchens in gepf. 5-Zim.-Haushalt (Zentr.-heizg.) in Dauerstellung gesucht. Außerdem Fliehkraft ges. Zuzchr. u. Nr. 114803VS an HB.

oder Fernruf 227 55.

Tücht. Hausmädchen zum 1. Okt. od. früher ges. Wilhelm Entenmann, Heidelberg, Remlerstraße Nr. 5, Fernsprecher 4584.

Kinderfrä. od. sonst. geigm. kinderförm. Kraft, auch ält. Pfliehkinderförm., nach Gehalt i. d. Röhrg. ges. Zuzchr. od. Vorstell. bei Seelig, Mannheim, Augusta-Anlage 63, Fernsprecher 431 67.

Pflichtjahrsmädch. ehrl. u. zuverl. in Geschäftshausalt. sof. od. 1. 9. 42 ges. Ang. u. Nr. 5241 B an HB.

Ält. Pflichtjahrsmädch. zu drei Kind. auf 1. 9. od. 1. 10. 42 ges. Zuzchr. u. Nr. 46720VS an HB.

Stellengesuche

Kaufmann übern. nebenberuf. Führung einer Durchschreibebuchh. als Stunden- bzw. Halbtagsbeschäft. od. Büroarbeit. Zuzchr. u. Nr. 175794VS an HB.

Schuhmacher, z. Z. Werkmeister in Schuhfabrik, sucht Leitung od. Übernahme einer Maß- und Reparaturwerkstatt. Zuschriften unter Nr. 46701VS an HB.

Suche für meine Tochter, bis 15. 10. Pflichtjahrstelle in gut. Hause. Zuzchr. u. Nr. 114801VS an HB.

Frä. 40 J., sucht Stell. in frauenl. Haush., auch wo Kinder vorh. Angeb. u. Nr. 114805VS an HB.

Wohnungstausch

1 Zimmer u. Küche, Speckweg-Siedlg., Nähe Benz, groß, Stall u. Garten vorh., geg. 1- od. 2-Zimmerwohn. Bevozt. Luzenb. od. Waldhof, 16232VR an HB.

Schöne 2-Zimmerw. auf d. Lindenhof geg. ebenso, od. 3-Zimmerwohn. zu tausch. ges. Zuzchr. u. Nr. 175765VS an HB.

Gr. 2 Zim. u. Kü. Nähe Marktpl., abzug. geg. gl. in Neuostheim, Abschl. Ang. u. Nr. 5255 B an HB.

Geb. 3 Zim. u. Kü. Südliche in Mannheim; ges. gleiche i. Frankfurt/M. Angeb. u. Nr. 5303 B an HB.

5 Zim. u. Kü. Part.-Wohn., Lindenhof zu t. ges. geg. 3 Zim. u. Kü., mögl. mit Bad, Oberstadt oder Ring. Zuschriften unter Nr. 5262 B an HB Mannh.

Biete: 4-Zimmerwohn. in guter Lage, neuherger., Etagenheizg., elng. Bad, Warmw. Telefon. Suche: 5-6-Zimmerwohn., Heizung, Bad, Tel., mögl. Gart. in gut. Lage Mhm. od. Umgeb. Ang. u. Nr. 16478VS an HB.

Mannheim - Heidelberg u. Umgeb. od. München. Biete: Schöne sonn. 4-Zimmerwohn. m. Bad u. Mans. Nähe Wasserl., Miete 90.-. Suche: 4-5-Zimmerwohn. m. Bad od. Einf.-Haus. Gart. in Heidelberg. Zuzchr. u. Nr. 5188 B an das HB Mhm.

Schöne 4-Zimmerw. ges. 2 1/2 Zim. (auch 2 gr. ZL) z. t. ges. Mannh. Gärtnersstraße 31, 2. Stock

Vermietungen

8 Zim. u. Kü. mit Zentralheizg. sof. z. verm. Zu erfrag. im Laden der W. M. F. an den Planken, O 7, 6.

Büro u. Logieräume, neb. Bahnpostamt Mhm., per 1. Okt. 42 z. verm. Franz Müdel, Baugesch., Mannheim, E 7, 23. Ruf 279 60, zwisch. 9-12 und 3-5 Uhr.

Mietgesuche

2 Zimmer u. Küche in Mhm.-Käferthal o. Viernheim zu miet. ges. Ang. 76271 an HB Weinheim.
Kfm. Angestellter sucht sof. od. spät. schöne 3-Zimmerw. in Käferthal, Waldhof od. Lamperthim. Gleiche Wohn. am Bodensee kann evtl. in Tausch geg. werd. Zuzchr. u. Nr. 5328 B an HB.

Feuersicherer Raum zum Lagern von Material in Schriesheim zu miet. ges. Ang. u. 175731VS an HB.

Möbl. Zimmer zu verm.

Möbl. Zi. sof. z. v. B 2, 6. Hof pr. Gut möbl. Zimmer z. v. Zentr. Zuzchr. u. Nr. 5331 B an HB.

Gut möbl. Zim. m. Badben u. Schreibsch. (Einf.-Haus) an berufst. sol. Herrn zu vermiet. Käferthal, Reiterstraße Nr. 6.

Möbl. Zimmer gesucht

Schön möbl. Zimmer von Dame (Innenstadt) auf 1. od. 15. 9. ges. Zuzchr. u. Nr. 5447B an das HB.

Möbl. Zimmer ges. Zuzchr. u. Nr. 5438B an das HB.

Operntenor vom Nationaltheater sucht 1-2 möbl. Zim. mit Tel. u. Klavier, evtl. Bad und Heizung. Zuzchr. u. Nr. 16248 VS an HB.

2 lg. sol. berufst. Damen such. 1 möbl. Schlafz. u. Wohnz., mögl. mit Zentralheizg., auf 15. 9. Nähe Wasserl. u. Bahnhof. Zuschriften unter Nr. 5344 B an HB Mhm.

Ja. berufst. Frau sucht 1-2 möbl. Zim. Angeb. u. Nr. 5395 B an HB.

Schön möbl. Zim. mögl. Nähe Bahnhof, zu mieten ges. Zuzchr. u. Nr. 5321 B an HB.

Krankenfleg.-Ehep. sucht einf., saub. Doppelschlafzim. Sämtl. Wäsche wird gestellt. Nähe Theresienkrankenhaus. Angeb. unter Nr. 5316 B an HB.

2 Angestellte (Mutter u. Tochter) such. gut möbl. Wohn- u. Doppelschlafz., ev. auch möbl. Wohn. Zuzchr. u. Nr. 5317 B an HB.

Für möbl. Zim. noch Schlafkoll. ges. R 6, 4, 1. St.

Leere Zimmer zu verm.

Leer. Raum z. Unterstell. v. Möb. z. verm. Meerfeldstraße 96, V. 1.

Leere Zimmer gesucht

Berufst. alleinst. Frau sucht 1-2 leere Zim. Ang. u. 5364 B an HB.

Im vord. Odenwald 1 leer. Zim. zum Einstell. eines Schlafzims. in ruh. saub. Hause z. miet. ges. Preisang. u. Nr. 175745VS an HB.

Alleinsteh. Mann sucht leer. od. möbl. Zi. Ang. u. 5366B an HB.

Zu verkaufen

H.-Anzug, fast neu, Gr. 52, 150.-, H.-Halbschube, fast neu, Gr. 40, 25.- zu verkf. Fernruf 276 33.

Anzug, blau, Gr. 50, zu 150.- und Gehrockanz. 120.-, fast neu, z. v. Gr. Wallstattstraße 60, 3. St. lks.

Küchenherd, gebr., 15.- z. verkf. Neckarau, Schulstraße 70, part.

K.-Kastanweg, gebr., Gummi, m. Matr., 40.- z. verk. M.-Käferthal, Unionstraße 1a, 3. Stock rechts.

Zwillingskinderwagen 60.- z. v. Waldhof, Schienenstraße 21.

H.-Fahrrad, m. kompl. Dynamo, 80.- zu verkf. - Fernruf 257 14.

Gut erh. H.-Rad, kompl., 60.- z. v. Lanz, Mannheim, Mittelstr. 64.

Stuhlflügel 85.- zu verkf. Schiffer, An- u. Verk. Schwetzing. Str. 47.

12st. Flachmännchen (echt Passender) mit Etui 50.-, 1 Foto (10x15) für Platten, Marke Ica Dresden, mit allem Zubeh. 50.-, 1 Foto (4 1/2 x 6) für Film Marke Kodak, Westent-Format, 60.-, Selbstauslös. 8.-, Opernglas 10.-, Motorradhose pr. Qualität 22.-, Anzeheben am Dienstagsvorm. Schwetzing. Straße 108, 4. St.

Wirtschaftsbüff. gut erh. für Wirtsch. od. Kantine geigm., zu vk. 300.-, Stahlwerk Mannheim A.G., Mannheim-Rheinau, Gefelbschaftsamt.

2 Bettstellen ält. Mod., Nußb. m. Polsterrost u. Seegr.-Matr., kl. Wäschkom., 2 Nachtl. 100.-, el. Wohn-Lampe (20.-) zu verkf. Neuostheim, Corneliusstraße 13.

Kinderbett (150x70) m. Matr. 40.- zu verkf. Kochendörfer, Rosengartenstraße 30.

Polsterrost gut erh., 30.- z. verkf. 16-18.00, Meerlachstr. 26, II. l.

Für Liebhaber! Bild, Schiff Brandenburg, ganz aus alt. Briefmarken 200.- zu vk. Ruf 257 14.

Kronenfahrstuhl, neuw. z. vkf. 150.-, Käferthal, Reiterstraße 6.

Kl. Eisenschrank, neu, 65.-, Mädch.-Kostüm, 12jr., 45.-, versch. Kleider, 12jr., 10-20, H.-Mantel 20.- v. 5-7.00, Karl-Benz-Str. 42, 3. r.

Tauschgesuche

K.-Kastanweg abzug. geg. Nähmasch. Ang. u. Nr. 5384 B an HB.

K.-Korbsportwagen, gut erh., zu vkf. 50.- z. t. geg. D.-Fahrrad. Zuzchr. u. Nr. 175771VS an HB.

Holländer m. Übersetz. geg. Kinder-Dreirad z. tschn. Schleyer, Wespstraße 16.

Neuw. schw. D.-Mantel, 46-48, neuw. br. Hose, Gr. 52, 2 Paar H.-Schuhe, schw. u. br. zu tsch. geg. Couch od. Teppich 2x3 m. Zuzchr. u. Nr. 5350 B an HB.

Biete fast neue H.-Halbschube, br., Gr. 42, suche Rohrstief., Gr. 42-43. Zuzchr. u. Nr. 5309B an HB.

H.-Rad abzug. geg. Radio. Zuzchr. u. Nr. 5320 B an HB.

Neue D.-Schuhe (36) geg. 37-38 z. t. g. Angeb. u. 5427B an HB.

Badewanne ges. Badeanzug (Gr. 42) z. t. g. P. 6, 12, 3. St. lks.

Sportjacke echt Wildled. u. schw. Seldentmantel (Gr. 44) geg. zwei Bettüch. u. 2 Bettbezüge z. t. g. Zuzchr. u. Nr. 5406B an das HB.

Kaufgesuche

D.-Mantel Gr. 40-42, D.-Schuhe (36-37) z. k. g. Zuzchr. u. Nr. 5421B an das HB.

H.-Überg.-Mant. Gr. 42-46, mittl. Fig. zu k. g. Ang. 5069BS an HB.

Gut erh. D.-Schuhe, Gr. 38, zu k. g. ges. Ang. u. 175713VS an HB.

Kinderschuhe, Gr. 21 od. 22, zu kauf. ges. Ang. u. 5113B an HB.

Reit- od. Russentiefel neu oder gut erh., Gr. 39-40, z. k. g. evtl. Tausch geg. 3 m. hellblaue Atlasseide, 100 cm br., Wert 30.-, RM. Ferner Bettcouch (neu od. gut erhalten) zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 175721VS an das HB.

Arbeitschuhe (43) sowie Wachstuch (1/140) gut erh., z. k. g. Zuzchr. u. Nr. 5409B an das HB.

2fl. Gasherd, gut erh., zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 5278B an HB.

Kohlenherde, neu u. gebr., kaufen laufend Kermas & Manke, D. 2, 4-5, Fernsprecher 227 02.

Größ. Werkstattefen f. Koka-Feuerung sof. zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 16357VS an HB Mhm.

Warmwasserheizungs-Böiler, ca. 800-1000 l. Inh., m. Heizschlange, ca. 2 qm zu k. g. Ernst Lust, Möbelfabrik, Lamperthim.

Kohlenbadeofen, neu od. gebr., für NSV-Kindergarten Schriesheim a. d. B. zu kauf. gesucht.

Gasbockfen, elektr. Bogenleisen (120 V), Fuchs, Gr. Merzelstr. 33.

Kindersportwagen zu kauf. ges. Koewitsch, Langstraße Nr. 7.

Kinderkorkwagen, gut erh., zum 1. Dez. d. Ja. ges. Angeb. u. Nr. 16231VS an das HB Mhm.

Kindersportwagen zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 5268B an HB.

Druckchen (Sportwagen) u. Kinderstühlchen z. k. g. 5256B an HB.

Kindersportwagen gut erh., zu k. g. Zuzchr. u. 5367B an HB.

Kinderwagen gut erh., z. k. g. Fernruf 489 27.

Guterh. Kindersportwagen (mögl. Korb) mit gut. Federung z. k. g. Angeb. m. Preis u. Nr. 175735V an d. Geschäftsstelle Ladeburg.

Puppenwagen z. k. g. Ruf 471 02.

Puppenwagen, auch rep.-bed., zu kauf. ges. Ang. 5315B an HB.

Puppenwagen u. Dreirad z. k. g. Fernruf 488 66.

Guterh. Puppenwagen z. k. g. Fernsprecher 488 75.

Nähmaschine z. k. g. Zuzchr. u. Nr. 114802VS an das HB.

Gobr. Büro-Schreibmaschine zu k. g. gesucht. Fernsprecher Nr. 283 04.

Schreibmaschine, a. ält., z. k. g. evtl. Tausch g. neue H.-Arm-banduhr. Ang. 138 294VH an HB.

Rollfilm-Kamera, 6x6 od. 6x9, zu kauf. ges. Ang. 4910B an HB.

Radio groß, erstkl. Fabr., z. k. g. Gef. Angeb. u. Tel.-Nr. 244 55.

Herren- od. Damenfahrrad, neu od. gebr., zu kauf. ges. M. 7, 25, Fernsprecher Nr. 219 02.

Dam. u. Kind.-Fahrradrahmen, gebr., zu k. g. Mohnen, J. 1, 7.

Guterh. Damenrad z. k. g. Schalk, Neckarau, Rheingoldstr. 43.

Damenfahrrad zu kaufen ges. Fernruf 222 78.

Harmonika, Knopf o. Klavier-tast. g. Instr. zu k. g. Kramer, Schwetzing. Str. 23, Ruf 445 86.

Handharmonika, gut erh., zu k. g. ges. Ang. u. Nr. 5267B an HB.

Klavier gut erh., sowie Knaben-fahrrad zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 175744VS an HB.

Piano od. Tafelklavier gebr.-fah. z. k. g. Ang. u. 175738VS an HB.

Flügel (Blüthner) gebr. oder neu, z. k. g. Zuzchr. u. 46721VS an HB.

Mod. Küchenschrank (200 br.) od. Küche und gute Taschenuhr zu k. g. Zuzchr. u. 5388B an HB.

Guterh. Küche u. Radio zu k. g. Zuzchr. u. Nr. 5322B an HB.

2tür. Kleiderschrank gut erh., z. k. g. Zuzchr. u. 5339B an HB.

Kinderbettstelle, gut erh., und Puppenwagen zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 16242VS an HB.

Kompl. Bett u. wö. Herd z. k. g. Zuzchr. u. Nr. 5433B an das HB.

Mädchenschulranzen z. k. g. ges. Wehe, Sandhofen, Bussardstr. 22.

Mädchenschulranzen (Led.) gebraucht, sof. ges. Fernruf 50175.

Großer Koffer (noch gut) z. k. g. Zuzchr. u. Nr. 175728VS an HB.

Feuersich. Schrank, wenn auch ält. Modell, z. k. g. Zuzchr. u. Nr. 175734VS an das HB.

El. Handhaarschneidemaschine m. Schneideköpfchen (120 V) z. k. g. Siemens od. Kohinor bevorzugt. Preisang. u. Nr. 5420B an das HB.

Registrierkasse für 1 od. 2 Bed. Zuzchr. u. Nr. 5360B an HB.

Gedr. Kisten zu k. g. Angeb. u. Nr. Fernruf 473 12.

Leerkisten u. Leerkarton z. Verpack. v. Seifenpulver in Pak. sucht: Georg Boos, Mannheim, Chem. Fabrik, B 7, 17a.

Blechkanne, jede Größe, sowie Holz- od. Eisenfässer (auch schadhafte), zu kauf. gesucht. Fernsprecher 354 21, Klinker 47.

Altmantel, Altsen kauft Hch Krebs, Huthorstweg 29, Ruf 53317.

Entlaufen / Entflogen

Drahthaarfox schw.-weiß gez., glatt geschoren, entl. Abzug. geg. Belohn. Schmitt, Mollstr. 27, Fernruf 428 73.

Kl. lg. Wachtel röt.-braun in Neckarau-Rheinau entl. Abzug. geg. t. Belohn. Ruf 48319.

50 RM. Belohnung demjenigen, der den seit 1.8. entl. Drahth.-Fox Nr. 30327 wiederbringt od. Ausk. ert. Geiß, Fröhlichstr. 37 oder Ruf 502 18.

Gelber Wellensittich entfl. Abzug. Staudte, Ruppelstr. 16.

Bl. Wellensittich entfl. Abzug. geg. Belohn. Schmitt, Kronprinzstraße 19 pt.

Grauer Nymphensittich entfl. Abz. geg. Bel. Nuitsstr. 20, Karte

Geschäftl. Empfehlungen

Erdbeerpfanzen treffen demnächst ein. Vorausbestellungen erbeten. Hauser, Mhm., S 6, 10.

Losz. zur Hauptziehung, Staatl. Lotterie-Einnahme Stürmer, Mannheim, O 7, 11.

Briefmarken - Handlung Walter Behrens, Braunschweig, Postfach. Das große Spezialgeschäft von Weiruf, das über 40 Angestellte beschäftigt. Werbeschriften kostenfrei geg. Ständesang.

Gießecke guter Meister, Antiquitäten, Bronzen, Persertepiche, Schmuck u. Silbergegenstände kauft stets Alois Stegmüller, Mannheim, B 1, 1.

Nähmaschinen repariert Knudsen, A 3, 7. Fernruf 234 93.

Dachpaste zum Ausbessern von Pappdächern: Dachanstrichstoffe (heiß u. kalt streichbar) - Holzimprägnieröl - Nackle Dachpappen, Asphaltpapier empfiehlt Herm. Pfähler, Mhm.-Neckarau.

Bewährte Hilfe für alle, die an Fußflechte leiden. Die häufige und übertragbare Fußflechte, die der Arzt Dermatomykose nennt, kann auch die feuchtesten Stellen, schmerzhaft Hautrisse zwischen den Zehen und unter den Fußballen, entstehen durch einen Pilz, der in Wärme, Feuchtigkeit und starker Schweißabsonderung besonders gedeiht. Befechten Sie morgens und abends die von der Fußflechte befallenen Hautstellen mit Ovis, dem erprobten Desinfektionsmittel für Füße. Ovis dringt tief in die Oberhaut ein u. tötet die Pilzbildung schnell und schmerzlos ab. Beobachten Sie Ihre Füße täglich. Bei den ersten Anzeichen, die auf Fußflechte schließen lassen, verwenden Sie sofort Ovis. Alpine Chemische A. G., Berlin NW 7.

Gaststätten

Mein Geschäft bleibt vom 24. 8. bis einschl. 7. 9. mit behördlich. Genehmig. geschlossen. Ernst, „Zur Krone“, Großsachsen.

Auskunfteien

Detektiv-Auskunftei Kaiser & Co. Mannheim, L 15, 13, Ruf 287 66.

Arztanzeigen

Von der Reise zurück, Alfred Schmidt, Dentist, Ruppelstraße 18.

Verloren

Armband (holl. Münzen), Andenken von Bürgerbräu Lu. bis Rheinbr. verl. Gegen Belohn. abzug. Fundbüro Mhm. od. Lu.

Gold. D.-Armband verloren. Da als Andenken sehr wertvoll, doppelt. Wert als Belohnung. Abzug. Fundbüro